

ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE

FÜR ÖSTERREICH-UNGARN 90 FL. = 40 K.
DEUTSCHLAND 30 MARK.
FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
ENGLAND 1 PP. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN

SONNTAG 30 KR. DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

REDACTION UND ADMINISTRATION:

WIEN

1. „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ERSCHEINT

SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 22.

WIEN, SONNTAG DEN 23. APRIL 1899.

XX. JAHRGANG.

August Sirk „Zum Touristen“
Verbreitung in WIEN CONTINUITÄT I.
Bismarck-Strasse, Wien 1884 (Kaiserliche Approbation)
„Kaiser-Sirk“ - Handels- 1880 (Kaiserliche Approbation)
„Kaiser-Paten“ von Austria mit der Kaiserin.

Echt Kameelhaar-
Havelock, -Wetter- und
-Radfahrermantel

erleicht, weiches
Bestes
Fabrikat.

Größtes Jagd- und Touristen-
Ausrüstungs-Magazin.

Touringschanden
Bergschuhe, Stiefel,
mit dem Kameelhaar,
Preis 2 K. 50 Kr.

Grosse Auswahl in Reise-Regulieren,
Gastronomie- und Lederwaren.

Produziert seit 1890 (Kaiserliche Approbation)
gibt es nicht mehr.

Livreen

neue und eingetauschte, stets vorrätig
bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-
Lieferant, Wien, I. Stefansplatz Nr. 9.

J. Lehner's Restauration
„zur Linde“
Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glasfront.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

Restaurant Riedhof
VII. Wickenburggasse 15.
14 elegante Chambres particulières. Prima-Weinable-Ausdem.
Joh. Benedickter.

Graben-Weinkeller

Wien, I. Graben Nr. 16, Eingang Tinklergasse Nr. 2.
Einzig in seiner Art. - Besuch von allen Sportkreisen.
Geöffnet bis 3 Uhr Früh.
J. Vogel, H. Weinbauer.

Linoleum (Korkteppiche)
dauerhafter Bodenbelag für ganze Räume,
auch als Läufer, Waschbuck-Verlegen etc.
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien,
1. Schottentorg 35.

Specialität für Pferdebesitzer.
Fachleute Pferdedecken, Masten und Wagendecken nach englischer
Paten, Lager aller Gattungen Reitwaren, wie Sätteln, Felle, Felle,
Gebrauchsgüter etc. Reichste Auswahl von Reitdecken,
Felle, Sattel-Laufteppiche.

Fabrik-Niederlage der k. u. k. priv. Fabrik
Adolf Löw & Sohn, k. u. k. Hoflieferanten
in Klein-Berens (bei Igau). Wien, II. Praterstrasse 35.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

— Eingewendet. — Fensgraf. — Rennen. — Traben. — Rudern.
— Schwimmen. — Klettern. — Radfahren. — Athletik. — Feste.
— Fussball. — Lawn Tennis. — Billard. — Lustschiffahrt. —
— Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Literatur. — Schach.
— Theater etc. — Nachtrag. — Briefkasten. — Inserate.

Vöslau. Vöslau.
Hotel Hallmayer
den Herrn Sportsmen und Turfbesuchern bestens
empfohlen.
A. L. Herbst, Besitzerin.

Gegründet 1854.  Telefon-Nr. 8431.

Spielwaarenhaus
WILHELM POHL
WIEN
VI. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 5
und 1, Kärntnerstrasse 39.

Sämtliche Gerätschaften
**Lawn-Tennis, Cricket, Croquet, Golf,
Fussball und Bogenschützen.**

General-Depot von F. H. Ayres, Geo. G. Bussey & Co. in
London und anderer bestrenommierten englischer Firmen.

Grosse Auswahl
in neuen Bewegungsspielen für Kinder, Turn-
Apparate, Kinderräder und Fahrklöppel.
Preisbücher mit Abbildungen kostenlos und postfrei

„MERCUR“ 44 Wochenblätter-Atten-Gesellschaft
WIEN
Wochenblätter: I. Wolkette 10 u. 12, IV. Wiener Hauptst. 11,
VII. Mariahilferstrasse 14 B, IX. Alsterstrasse 32.
An- und Verkauf aller Gattungen Meisen, Staatspapiere, Handelsbriefe,
Prioritäten, Lias etc. Klause von Antiquitäten werden unter den
besten Bedingungen besorgt und alle gewünschten Auskünfte
kostenlos erteilt.

Schönster Vergnügungs-Etablissement.
Bequemste Verbindung nach allen Richtungen!
Wiener

Colosseum.

Heute und täglich 8 Uhr Abends:
● Grossartiges, vollständig neues Programm. ●
!!! Zum erstenmale in Wien!!!
Nach Schluss der Vorstellung: „D'Schrammeln“ mit
ihren Sängern
Tageskasse: Karntnerstrasse 45 (Bismarck-Strasse), und im
Colosseum von 10-5 Uhr.
Jeden Samstag ein Festtag 2 grosse Vorstellungen, 3 Uhr
Nachmittags, mit gewähltem Familienprogramm (bei
halben Preisen) und 8 Uhr Abends.

Oesterreichisch-Amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft.
Fabriken: WIEN, XII. Breitenlee; WYSSOGAN bei Prag. Niederlagen: WIEN, I. Schottentorg 35 u. VI. Mariahilferstrasse 10. GRAZ, Johanneuberg 30.

Continental-Pneumatic
unerreicht in Qualität und Ausführung.
Specialität: **Pneumatics** für Equipagen, Motorräder und Automobile.
Wichtig für Lawn-Tennis-Spieler!
Besten Ball des Continents: Marke „Continental-Regulation“.

Fabrication für Ungarn: Ungarische Gummwarenfabrik-Actiengesellschaft, Budapest.
Fabrication für Deutschland: Continental-Gummi- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.

Im Verlage der „ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG“ ist erschienen das
„TURFBUCH 1899“ Herausgegeben von **VICTOR SILBERER.**
II. Band. — Preis: 8 fl. für beide Bände.

* Mr. Dorry's F. H. <i>Rumny</i> v. Master Kildare	
Ready mousy, 56 Kg. (Ch. Planner)	Warne
Bar L Edelsheim-Gyalas's b. H. <i>Rio tinta</i> v.	
Abonnent-Barbata, 56 Kg. (Metcall)	Barker
A. Egyedi's br. H. <i>Kápoln</i> v. Dunure-Queen's	
Colonel 56 Kg. (Ch. Planner)	Warne
Gf. Mor Esterházy's H. <i>Eli Szabás</i> v. Theodore	
- Nem szabás, 56 Kg. (Stille)	Clemans
*Gf. Tass Festetics' br. H. <i>Horvathy</i> v. Gaga	
- Hungaria, 56 Kg. (D. Waugh)	W. Smith
Gf. A. Henckel's F. H. <i>Doppeladler</i> v. Gaga	
- Doralice, 56 Kg. (A. Planner)	Chaloner
Bar L Königswald's br. H. <i>Emmenten</i> v.	
Bezunimet-Polybich, 56 Kg. (J. Reeves)	Adams
* A. v. Pécsey's F. H. <i>Iro</i> v. Master Kildare	
- Iroine, 56 Kg. (Milne)	Fk. Sharp

Bar. Gust. Springer's br. H. *Mindzey* v. Du-nu-mirabel, 56 Kg. (Butters) Hyams
Gl. J. Sataray's br. H. *Adama* v. Beau Brummel
..... Ancona, 56 Kg. (Bail) Gilchrist
Ritter, A. Frankel's br. H. *Canterbury* v.
Gunsenbury-Casilda, 56 Kg. (Hastablenen) Hostale
R. Wahmann's br. H. *Dominik* v. Danure—
Lady Hermione, 56 Kg. (Richards) Wilton
Mr. C. Wood's br. H. *Anton* v. Baumstiel—
Modiste, 56 K. (E. Heap) Ruabold

Unter diesen Pferden gibt es mehrere, deren Besitzer wohl kaum auf einen Sieg der Träger ihrer Farben hoffen; sie wollen wohl nur wissen, wie sich dieselben zu den Grossen ihres Jahrganges verhalten. Diese Pferde sind *Canterbury*, *Käpfler*, *Iro*, *Boston* und wohl auch *Mindzey*, der erstens nach vorjähriger Form nicht recht in Betracht kommen kann und dessen Sieg über *Remde* im ersten Rennen dieses Jahres in Wien nicht leicht genug erlitten worden ist, um die Aussichten *Mindzey's* in die Trial-Stakes in einem günstigen Licht erscheinen zu lassen. *Doppeladler* war als Zweijähriger ein ausgesprochener Flieger, ihm sollte die Meile in einem scharfen Rennen zu weit werden, und dann sprechen auch gegen ihn die schlechten letzten Leistungen seiner Stallgenossen *Scipio* und *Volma*. *Dominik* hat keine 100:1-Chance, wenn er nicht besser ist, als er im Herbst 1898 war. Es heisst nun, dass er jetzt ein ganz Anderer, weit Besserer sei. Das mag immerhin richtig sein, dass aber *Dominik*, der erst vor einiger Zeit von seiner Krankheit ganz genesen ist, schon jetzt weit genug ist, um ein dertariges Rennen als die Trial-Stakes mit Erfolg mitmachen zu können, muss bezweifelt werden. *Horibaby*, dessen Laufen sehr ungewiss ist, wird auch kaum am nächsten Sonntag bereits auf der Höhe seines Rennvermögens stehen und ist eher als ein Ausseits-seiter zu betrachten. Als berücksichtigungswürdige Aspiranten auf den reichen Preis blieben somit *Kosny*, *Rio tinto*, *Salsbad*, *Bismant* und *Adama* übrig. Wir haben noch Gelegenheit, die Aussichten dieser fünf Pferde einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, möchten aber doch heute bereits *Rio tinto* und *Adama* als jene beiden Hengste bezeichnen, mit denen man am nächsten Sonntag in erster Linie zu rechnen haben wird.

*Tip's für heute:

Maidenrennen: *Ethiopia*—*Maria Pia*.
Kriau-Rennen: Stall Egedy—*Boston*.
Gala-Handicap: *Cap*—*Canterbury*.
Kisler-Rennen: *Doge*—*Mindzey*.
Verkaufs-Handicap: *Win some money*—*Vitru*.
Maiden-Hüdenrennen: *Longchamps*—*Orchaf*.
Freudenau-Steeple-chase: *Tricky*—*Toll*.

Das Wiener Frühjahrs-Meeting.

III.

Es will noch immer nicht besser werden in der Freudenau. Am Donnerstag gab es abermals recht kleine Felder und — vom Staatspreis abgesehen — recht uninteressante Entscheidungen. Die derzeitige Sachlage wird durch die Thatsache genügend gekennzeichnet, dass ein Handicap, für welches s e c h z e h n Pferde genannt worden waren, am Donnerstag von zwei Pferden bestritten wurde. So schlecht es heuer sah es lange nicht in einem Frühjahr in der Freudenau aus. Hoffentlich wird es in den kommenden Tagen der laufenden Wiener Reunion anregenderen Sport geben; es war lebhaft zu wünschen. Die Vorgänge, welche sich derzeit auf dem Freudenauer Rennplatz abspielen, können der guten Sache keine neuen Anhänger zubringen; sie sind zu ode und zu langweilig, um Leute zu fesseln, welche bislang abseits vom Renngetriebe gestanden sind.

Ein Maidenrennen für Dreijährige machte am Donnerstag den Anfang. Der in seinem Stalle ziemlich hochgehaltene *Pharos* blieb dem Rennen ferne. *Heather*, von der sich ihr Trainer für die heurige Saison viel verspricht, ist noch lange nicht auf der Höhe ihres Könnens, und so war für *Sinbad* der Weg zum Siege frei, denn seine anderen Gegner konnten dem *Knaggs*-Sohne niemals gefährlich werden. Er brauchte sich auch wahrlich nicht besonders zu strecken, um den Anprall von *Danzella* abzuwehren, welche allein ernstlich versuchte, ihn den Sieg streitig zu machen. Freilich blieb es bei dem Versuche. Im geschlagenen Felde endete neben *Heather*, die sich wahrscheinlich später von einer besseren Seite zeigen, aber sicher niemals an ihre rechte Schwester *Hebe* heranziehen wird, u. A. *Rama*, dessen Rennvermögen keineswegs seiner vornehmen Abstammung — *Rama* ist von Ragimunde—White Nun gezogen—entspricht.

Einen sehr leichten Sieg feierte im Handicap über 1200 Meter *Cecile*. Die Samerecke Stute hatte schon in Mineral-Rennen gezeigt, dass sie heuer ein ganz anderes Pferd ist, als sie im Vorjahre war. Sie hatte zwar das niedrigste Gewicht von 50½ Kg. im Sattel und damit allen ihren Gegnern gegenüber einen Vorteil in der Hand, die Art ihres Erfolges lässt aber die Annahme gerechtfertigt erscheinen, dass sie doch als das beste Pferd im Felde gewonnen hat. Höchstens *Gyngryck* könnte auf eine Stufe mit *Cecile* gestellt werden, aber auch sie scheint um jene zehn Pfund geschlagen zu worden sein, welche sie von der Siegerin erhielt. Als Zweite hinter *Cecile*, welche mehr Schnelligkeit als Ausdauer besitzt, endete *Brabantine* vor *Artaban*; diese reicht nicht im Entferntesten an ihren Halbbruder *Arul* heran.

Das Ereigniss des Tages war der Staatspreis, welcher heuer zum siebenten Male gelaufen wurde. Dieses Rennen, eine der wahrsten und realsten Zustprüfungen des Jahres, hat nie vorher eine so vornehme Gesellschaft beim Fösten gesehen als in diesem Jahre. Ein Derbyseger, zwei St. Leger-Sieger und zwei Handicapperde von guter Klasse, die beiden Ackerbauministerien des Reiches, denen das Forderungrecht vorbehalten ist, mussten heuer wohl zufrieden sein. Aber auch der Freund des Rennsports konnte sich von Haus aus guten Hoffnungen hingeben. *Arul* und *Lulu* wüde einander und im Kampfe mit *Statenam*, *Kelet* und *Föth Park*, das versprach ein aufregendes Schauspiel. Leider aber kam nichts dergleichen. *Lulu* und *Arul* versagten ganz, *Statenam* aber siegte überlegen gegen *Kelet* und *Föth Park*. Dieses Resultat war denn doch unerwartet, und man hatte es umsoweniger geahnt, als gerade *Statenam* unter allen Bewerbern am schlechtesten aussah. Er steckte im Winterharz und schien noch manche Arbeit zu vertragen. Nun aber hat er überlegen gewonnen und damit wieder bewiesen, dass er doch sehr hohe Klasse ist. Und stets von Neuem muss man, wenn man von einem Erfolge *Statenam's* hört, bedauern, dass er am Oesterreichischen Derby nicht hätte theilnehmen können und im Deutschen Derby eine Niederlage hatte erleiden müssen, wie sich ungleichlicher kaum gedacht werden kann. Schade, dass der Heugst stets schlechte Beine besaß, bei tadelloser Pedalen hatte er einen grossen Siegesganz feiern und seinem vom Glück gewiss nicht verwöhnten Besitzer eine wohlwollende Entschädigung für die vielen Opfer bieten können, welche dieser schon im Dienste des Rennsports und der Vollblutnacht gebracht hat.

Statenam wurde, wie das vorausgesehen wurde, vom k. k. Ackerbauministerium gefordert. Der Staat hat an *Statenam* eine sehr gute und sehr billige Erwerbung gemacht. Abstammung, Kennleistungen und Gebau prädestinieren in gleichem hervorragenden Masse den Hengst zu einem vielversprechenden Beschaler. *Statenam* ist ein Mitglied der Familie 10, der u. A. so hervorragende Pferde wie *Hampton*, *Callor* *Uo*, *Blair Athol*, *Dinkhölke*, *Petrarch*, *Sir Beys*, *Sweetheart*, *Tristan*, *Good Hope*, *Dorn*, *Geir*, *Fend*, *Sperber*, *Sperber's Bruder*, *Yellow* und *Aquarium* angehören.

Die beiden Stallgenossen *Kelet* und *Föth Park* endeten dem Sieger zuasch. Der letztgenannte Hengst schlug das Tempo an; es war nicht besonders scharf, jedenfalls nicht zu schnell für den Nichtsteher *Kelet*, welcher von der Distanz an machig aufrückte, ohne aber je *Statenam* ernstlich gefährlich werden zu können. *Kelet*, welcher bisher viel Pech in seiner Rennlaufbahn gehabt hat, dürfte heuer noch weit mehr als seinen Hafer verdienen. Das Versagen der beiden Derbyperle vom Vorjahre *Arul* und *Lulu* ist nicht so tragisch zu nehmen, als es den Anschein hat, denn schon ihre Plätze hinter *Föth Park* beweisen, dass sie

nicht im Vollbesitze ihres Könnens sich befinden. Sie hatten aber bei mangelhafter Verfassung vor oder dicht bei *Kelet* enden sollen, wenn sie eben wirkliche Classenperde waren. Ihr donnerstagsiges Laufen beweist aber eben abermals, dass jene Recht haben, welche den 1898er Jahrgang für einen absolut schlechten halten.

Im Verkaufsmarkt kam der alte *Almos* zum ersten Male in diesem Jahre heraus. Er startete als heisser Favorit, nachdem der im Przewodni Handicap erlittene Sieg des mit ihm ausgesprochenen *L'auto* mit unlegbarer Klarheit auf seine grossen Chancen hinwies. Sei es nun, dass *Almos* zu spät ins Rennen gebracht wurde — er nahm dasselbe erst auf, als die führenden Pferde nicht mehr zu erreichen waren — sei es, dass er nun doch schon zu langsam geworden ist für ein schnelles Rennen, kar, er kam gar nicht ernstlich in Betracht, während *Sandwich* einen leichten Sieg gegen *Brav* erang. *Sandwich* steht fraglos ober der Classe, in der sie sich bisher bewegt hat. Weit geschlagen war *Magister*; er ist noch nicht genügend in Form.

Das Handicap war nur ein Zweikampf zwischen *Moring* und *Seesly II*. Die Stute ist sicherlich das bessere Pferd, aber in der Verfassung, in welcher sie sich jetzt befindet, ist sie eben nicht im Stande, elf Pfunde an *Moring* zu geben, und so musste sie sich vor dem Halbbruder *Contra* beugen.

Die beiden Hindernissenrennen fielen an Pferde des Mr. Turul, das Hürdenrennen an *Buda* und die Verkaufs-Steeple-chase an *Sarolta*. Beide Pferde hatten ziemlich viel Glück. Der Hengst gewann ein Rennen, das anscheinend schon ganz verloren war, denn während *Longchamps* zwischen den beiden letzten Hürden noch unaufgeregter ging, musste *Buda* bereits stark erinnert werden. Auf der flachen Bahn klappte aber *Longchamps* plötzlich zusammen, liess *Buda* fast widerstandslos an sich vorbei und verlor auch noch im letzten Momente das zweite Geld an *Aspasia*. Freilich war sie auch benahe ganz angehalten worden.

Die Form von *Buda* ist eine sehr beachtenswerthe; bei einem neuerlichen Zusammentreffen mit *Longchamps* unter denselben Umständen dürfte aber doch *Buda* den Kürzeren stehen. *Födras*, der sich in Alag von einer so guten Seite gezeigt hatte, war weit geschlagen. Die Alager Form findet fast niemals in Wien Bestätigung. Der Sieg von *Sarolta* in der Verkaufs-Steeple-chase ist viel mehr der Reinkunst von Williamson als ihrem Können zuzuschreiben. In diesem von fünf Pferden bestrittenen Rennen legte der Halbblüter *Cap* ein ungemein scharfes Tempo vor und eroberte sich einen grossen Vorsprung. Williamson erkannte bald, dass der Führende nicht, wie dies in solchen Fällen meist vorzukommen pflegt, zu seinen Gegnern zurückfallen werde, und dachte schon auf halbem Wege an ein Einbohlen von *Cap*. *Sarolta* kam näher und näher, erreichte *Cap* nach der Einlaufsecke und passierte ihn. Nun aber forderte Williamson *Sarolta* erst recht auf und that sehr wohl daran, denn *Cap* rückte vom Neuem auf und hatte *Sarolta* sichte geschlagen, wenn ihr Reiter nicht so sehr auf der Hut gewesen wäre. Die Kräfte der anderen Pferde erlahmten völlig in der schnellen Fahrt. Oberlieutenant Johann Rheina-Wolbeck hat in *Cap* einen ebenso sicheren Springer als andauernden Steepler, der ihm sicherlich bald ein Rennen gewinnen wird.

Privat-Detectiv S. Goldberger

Wien, II. Praterstrasse 37, öffnet seine discreten Dienste für delicate Angelegenheiten, Beobachtungen, etc. für Wien und auswärts.

Sensationelle Neuheit.

Equipagen-Pneumatics

ohne Luftschauch

(Patent Freyginger)
Bester und einziger Pneumatic, welcher allen Anforderungen entspricht.

Grosste Dauerhaftigkeit, angenehmes und elegantes Fahren, elegantes, zierliches Aussehen, einfache Befestigung, etc. etc.

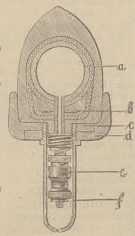
Auf Würtliche Preis-Courante auf Verlangen.

General-Vertretung:

Englisch-amerikanische Gummiwaren-Niederlage
Krehan & Wyda

Wien, II. Praterstrasse 37 (Palais Graf Hotterstein).

Besten und ältesten Spezialgeschäft für Pneumatik und Reparatur der Wagen.



 **CHAMPAGNE GENTRY-CLUB.** *

MAISON FONDÉE 1825.

HUBERT J. E., POZSONY * PRESSBURG.

Grundlage genommen. Sieger in diesem Meeting ausgesprochen. Min-Dist. 2600 K. 1600, 450, 350, 300 K. Eins. 28 K., Reug. 28 K.

59. VII. ZWEISPANNIGES HERRENFÄHREN. 2100 K. Für Pferde aller Lander, im Besitze und in Kutschpferdstatus zu fahren von Mitgliedern des Clubs der Herrenfahrer. Die mit dem Kilometer-Record von 1:35 oder schlechter vom Start, für jede bessere Strecke 25 M. Zul. Bei Gespannen aus Pferden mit verschiedenen Kilometer-Records ist der Durchschnittsrecord, bei dessen Ermittlung Bruchtheile auch oben abgerundet werden. Ausgesprochen Sieger eines zwispännigen Fahrens 1895 25 M. Extrazulage. Für ständige Gespanne oder kein Rennen. 3800 Meter. 1600 K. oder Ehrepreis, 600, 300 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K., ganz Reug.

60. VIII. TROST-HANDICAP. 2200 K. Für Heugste und Stollen aller Lander, welche in diesem Meeting vor Bekanntmachung dieses Handicaps gestartet sind. Sieger in diesem Meeting ausgesprochen. In diesem Handicap wird eine Leistungsbilanz von mindestens 1:35 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Min-Dist. 2800 M. 1600, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

Bekanntmachung der Handicaps: Freitag den 10. Mai, 1 Uhr Nachmittags.
Nennungsschluss: Donnerstag den 27. April, 12 Uhr Mittags.

Die Lösung für die Rennen Nr. 2, 4, 3, 6, 7, 9, 14, 15 findet Samstag den 29. April, 12 Uhr Mittags, statt.

Bei allen anderen Rennen, Handicaps ausgenommen, entscheidet bei gleichem Startplatz die Reihenfolge der Anmeldung.

Regel des Rennens $\frac{1}{3}$ Uhr Nachmittags.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Anmeldungen, welche im Sinne der §§ 57 bis 72 der Rennordnung eingelegt müssen, haben bis zu den letzten festgesetzten Terminen unter gleichzeitiger Deposition, respective Abweisung der Einsätze zu geschehen und sind an das Generalsecretariat des Wiener Trabrenn-Vereins, Wien, I., Nibelungenplatz 3, zu adressiren (Telegraphen-Adresse: Wiener Renn-Club).

Verspätet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann gültig, wenn erwiesenermaßen sowohl die Nennung als auch die Abänderung des Einlasses vor Ablauf des Anmeldezeitraumes beim Post- und respective Telegraphenamt des Aufgabesortes übergeben wurden.

Nennungen zu einzelnen Classenrennen sind nicht zulässig. Die Nennung muss — ohne Bezeichnung der Classe — für die Classenrennen eines Meetings überhaupt abgegeben werden. Hiedurch erreicht sich die Zulassung zum Ausgange seines Records vorausgesetzt — die Berechtigung, in allen Classenrennen eines Meetings starten zu dürfen. Die Einscheibgebühr zu den Classenrennen eines Meetings beträgt pro Pferd 70 K. Jedes Pferd wird für jedes ständige Pferd eines Rennens III. Classe 12 K., in einem Rennen II. Classe 25 K., und in einem Rennen I. Classe 38 K. nachzuschalen, ganz Reuend.

Inländische Pferde müssen in das Gebührengeregister eingetragen sein und für dieselben bei der ersten Vorführung, wenn 1894 oder früher gehören, die Deckbescheinigung, respective Geburtsbescheinigung, wenn 1895 oder später gehören, die Fohlenbescheinigung vorgelegt werden. Jedes nach Oesterreich-Ungarn importirte Thier muss, um an den Rennen theilnehmen zu können, in das „Einflussregister“ eingetragen werden. Zur Eintragung wird die Vorlage nachstehender Documente gefordert:

a) Einflusscertificat des Geburteslandes (Ursprungs-certificat);

b) Original-Pedigree, wenn die Ausfertigung solcher im Geburteslande gebräuchlich ist;

c) Einflussscertificat des Fahrens, aus dem das Pferd importirt wurde, wenn dies nicht das Geburtesland ist.

Die Certificate müssen Abblomung, Geburtsdatum, Farbe, Geschlecht, besondere Abzeichen sowie den besten ewige Record, eventuell die beste ewige Leistung des Pferdes enthalten.

Die neu importirten Pferde sowie Inländer, die nicht gestartet sind oder die fünfte Jahr nicht überschritten haben, müssen, wenn sie nicht registriert, respective im laufenden Jahr nicht aufgenommen worden sind, eine Leistungsbilanz des Meetings einlegen, gegen welche führt werden, welche auf Grund der vorgelegten Documente die Identität des Pferdes zu constatiren hat.

Sämmtliche Rennen, bei welchen nicht besondere Bestimmungen getroffen, sind in Rennwegen zu fahren. Pferde für (Hastel) Rennen, welche nicht gestartet, ein Pferd an einem Renntage öfter als zweimal starten zu können.

Wird in einem Rennen eine besondere Qualifikation der Pferde hinsichtlich der Leistung oder der Leistungen gewonnenen Preise oder Rennen bedungen, so muss diese Qualifikation wohl nicht beim Nennungsschluss, jedoch zur Zeit der Abhaltung des betreffenden Rennens vorhanden sein, ausser es wäre in der Proposition diebezüglich eine besondere Bestimmung getroffen.

Sieger im laufenden Meeting erhalten in allen auf ihre Siege folgenden, bereits publicirten Handicaps eine Zulage von 25 Meter, falls die Proposition nicht bereits eine höhere Zulage vorgehen.

Für die Classenrennen hat folgende Bestimmung Geltung: Für je zwei im laufenden Jahre in einer Classe ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnene Rennen erhalten Pferde in derselben Classe eine Extrazulage von 25 Meter, wenn sie sich ein solches Rennen ersiegeln. Renner erhalten Kilometer-Record-Verbesserung für je eine Secunde um 20, respective 25 Meter vermindert.

Alle weiteren Bestimmungen enthalten die Rennordnung sowie die Bahn- und Fährordnung des Wiener Trabrenn-Vereins.

In den auf dem Trabrennplatz gelegenen Vereinssattelungen sind den Concurrenzen eine beschränkte Anzahl

von Boxes zur Verfügung. Aussehen und Ueberlassung von Boxes sind an das Generalsecretariat zu richten, wobei bemerkt wird, dass dem Directorium das Dispositionsrecht vorbehalten ist. Die Mietgebühr beträgt 40 K. per Box, wobei der Miether berechtigt ist, die Boxes vierzehn Tage vor Beginn des Meetings zu besuchen und erst acht Tage nach Schluss desselben zu zahlen. Dasselbe bleibt ist per Box und Tag eine Gebühr von 1 K. zu entrichten.

RESULTATE.

Amstetten, Frühjahrs-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Mittwoch den 19. April.

I. BÄHNEN-RENNEN. 600, 100, 50, 20 K. 2112 M.

J. Farther's 8j. br. St. G. v. Dandy — Galah, 2202 M.

8: 51" (1: 44")

F. Riedl's 6j. F.-St. Pinguau Oly, 2172 M.

8: 56" (1: 48")

E. Kroll's 6j. dir. H. Arvon, 2271 M.

8: 56" (1: 44")

Gest. Kadlhofer's 6j. Sch.-St. Pippi, 2312 M.

8: 58" (1: 45")

C. W. r. v. Jesse's 6j. Sch.-St. Fische, 2112 M.

8: 58" (1: 45")

C. Vitzler's 6j. Sch.-H. Sonnenbaker, 2112 M.

8: 58" (1: 45")

J. Farther's 8j. br. St. G. v. Dandy — Galah, 2202 M.

8: 51" (1: 44")

J. Witzneder's 6j. br. H. Champagner, 2157 M.

8: 58" (1: 45")

M. Beer's 6j. R.-St. Hero, 2223 M.

8: 58" (1: 45")

J. Farther's 6j. Isabel-St. Nina, 2112 M.

8: 58" (1: 45")

J. Farther's 6j. H. H. Zeidler, 2177 M.

8: 58" (1: 45")

St. 25: 5. Platz: 24: 10, 23: 10 und 25: 10.

Nina, welche als Zweite einkam, wurde wegen Verhaltes im Einlauf, und Kleiner Fischer, welcher als Dritter einkam, wegen Kreuzens disqualificirt.

II. BERGER-PR. 200, 100, 60, 50, 40, 30 K.

E. v. Grimmer's 10j. R.-St. Lady Wilkes v. Star Wilkes, 2351 M.

4: 51" (1: 37")

Gest. Kadlhofer's 6j. Sch.-St. Pippi, 2381 M.

4: 58" (1: 41")

Dess 4j. R.-H. Sailer P., 2346 M.

4: 58" (1: 44")

St. Bulka's 10j. Sch.-St. Tschepanin, 2316 M.

5: 11" (1: 50")

Id. F. 9j. br. W. Zeb, 2351 M.

5: 11" (1: 50")

C. Basteritz 6j. R.-H. Hero, 2391 M.

5: 11" (1: 50")

Tot: 12: 50: 5. Platz: 14: 10 und 24: 10.

III. TROST-HCP. 300, 150, 100, 50 K. 2112 M.

Gest. Kadlhofer's 4j. R.-H. Sailer P., v. Pano, 2317 M.

4: 59" (1: 45")

St. Bulka's 10j. Sch.-St. Tschepanin, 2316 M.

4: 59" (1: 45")

F. Riedl's 6j. F.-St. Pinguau Oly, 2323 M.

4: 59" (1: 45")

J. Farther's 6j. Isabel-St. Nina, 2262 M.

4: 59" (1: 45")

C. W. r. v. Jesse's 6j. Sch.-St. Fische, 2172 M.

4: 59" (1: 45")

Ed. Peter's 6j. 5j. H. H. Zeidler, 2112 M.

4: 59" (1: 45")

J. Witzneder's 6j. br. H. Champagner, 2317 M.

4: 59" (1: 45")

M. Beer's 6j. R.-St. Hero, 2223 M.

4: 59" (1: 45")

J. Daghofer's 6j. Sch.-H. Rolf, 2377 M.

4: 59" (1: 45")

Tot: 15: 5. Platz: 17: 10, 31: 10 und 15: 10.

DIE WIENER FRÜHJAHRSPROPOSITIONEN.

Der Publication des festen Gerippes für das Wiener Jahresprogramm, wie es in Zukunft in grossen Umrissen aussehen soll, hat der Wiener Trabrenn-Verein nunmehr die Veröffentlichung der Ausschreibungen für sein Frühjahrs-Meeting folgen lassen. Die systemisirten 19 Rennen des Meetings wurden an dieser Stelle bereits bei der ersten Gelegenheit besprochen, es erübrigt daher heute blos, auf den anderweitigen Theil der Frühjahrspropositionen und allgemeine Einzelheiten von Interesse an den Anschauenden überhaupt einzugehen.

Die 41 Rennen, die jetzt neu ausgeschrieben wurden, sind im Allgemeinen so ziemlich mit den verschiedenen Concurrenzen identisch, welche der Speiszeitel des vorigen Frühjahrs-Meetings aufwies, vielfach stimmen sogar ihre Bezeichnungen ganz mit jenen des Vorjahres überein. An den meisten sind aber in gewissen Einzelheiten einschneidende Änderungen vorgenommen worden, zunächst was die Recordbestimmungen anbelangt, dann was die Dotirung betrifft.

Vor Allem sind entsprechend der stetig fortschreitenden Verbesserung in der Qualität des internationalen wie des heimischen Materials die Recordgrenzen gegen das Vorjahr wesentlich erhöht worden, allerdings natürlich nur bei einem gewissen Theile der Entscheidung kommenden Rennen.

Der älteren Classe reservirt sind die vier ein für allemal dem eisernen Bestande des Wiener Programmes einverleibten grossen Concurrenzen, der Wiener Frühjahrs-Preis, der Comité-Preis, das Que Allen-Rennen und das Colonel Kuser-Rennen, die frei für Alle ausgeschrieben sind. Sie finden bereits vor acht Tagen eine ausführliche Besprechung an der Stelle.

Die internationalen Grossen, die nicht zur ältesten Classe, aber auch nicht in die zweite Classe zählen, haben die vom Eröffnungs-Meeting her bekannten „combineden“ Rennen zur Verfügung; 1:28 oder 1:29 vom Start mit einer

Secundenzulage von 15 Metern, in welchen die grossen Kanonen mit ihnen zusammengebracht werden sollen. Dieser Versuch ist zwar im März-Meeting verunglückt, wird aber gleichwohl wiederholt, was übrigens vorläufig nicht weiter bekannt werden soll, weil diesmal nur einige Rennen dieser Art neben den „frei für Alle“-Rennen gemacht wurden. Als Nebennummern haben derlei Rennen unter Umständen sogar eine gewisse Bezeichnung. Der arme Messgriff im Mars-Programm lag eben nur darin, dass man gar keine Rennen frei für Alle gab, wodurch die erste Classe schwer geschädigt und dieselbe thatsächlich hinter die zweite zurückgestellt wurde.

Stark herabgesetzt wurden die Recordgrenzen in den internationalen Rennen der dritten Classe. Vor zwölf Monaten noch gab es Rennen 1:34 vom Start für die mindeste Classe des internationalen Materials, jetzt ist das nicht mehr der Fall; 1:33 ist heuer die äusserste Grenze der schlechtesten Classe, und auch das nur in Handicaps. Ausgleichsrennen von einer derartigen Marke gibt es überhaupt nicht, wenn man von den bekanntlich nicht als „legitim“ geltenden Herrenfahren absieht; 1:30, 1:31 und 1:32 sind hier die Recordgrenzen.

Was die Inländer-Concurrenzen betrifft, so ist in den Ausgleichsrennen für die schlechteste Classe 1:41, beziehungsweise 1:40, die Startgrenze. Für die guten Inländer sind ausser den Zuchtrennen theils Concurrenzen mit Startmarken von 1:38—1:35, theils Rennen vom gleichen Start mit Pönalitäten und Erlaubnissen je nach den Summen der gewonnenen Gelder vorhanden.

Auch hier also zeigt sich eine wesentliche Erhöhung der verlangten Leistungsfähigkeit gegen das Vorjahr. In letzterem hiess es beim Frühjahrs-Meeting in den besten Inländerrennen: „1:38 vom Start“, für das schlechteste Material gab es sogar noch Ausgleichsrennen mit einer Marke von 1:44. Diese Herabsetzung der Recordgrenzen wird zweifellos die wohlthätige Folge haben, die ganz unwerthvollen Inländer der Mehrzahl nach dorthin zu lenken, wohin sie eigentlich gehören, auf die Provinzialbahnen, und damit kann zu schaffen für jene zahlreichen Trabier, die nicht gut genug sind, um in besser Gesellschaft ihren Hafer zu verdienen, aber trotzdem nützlich genug, um noch eine Berücksichtigung bei der Vertheilung der Preise zu verdienen. Bei derselben gibt bisher diese Art von Pferden fast leer aus. Die Rennen der ersten und guten zweiten Classe waren ihnen eo ipso verschlossen, in jenen der anderen Classen aber hatten sie gleichfalls fast nichts zu suchen, denn das übliche Vorgesetzsystem raubte ihnen dank seiner Unzulänglichkeit nahezu jede Möglichkeit, gegen die vom Start gehenden Mitbewerber halbwegs zu bestehen, mochten dieselben auch im vollsten Sinne des Wortes Anspruch auf die Bezeichnung Mahren haben.

Man hat übrigens im Frühjahrs-Meeting das mindeste Material nicht ganz von der Wiener Bahn ausgeschlossen, sondern ihm noch immer einen, wenn auch sehr beschränkten Spielraum zur Bethätigung gelassen. Die Ausschreibungen weisen nämlich eine Reihe von Handicaps auf, in welchen die Startmarken noch sehr hohe sind, auf Grund deren die Vorgabenebenmessung erfolgt. Es gibt da Rennen, in denen ein Leistungsvermögen von 1:48, 1:49, ja sogar von 1:50 für Dreijährige, ein solches von 1:42 und 1:43 für ältere Pferde zur Grundlage genommen wird und in welchen somit auch noch Pferde, deren Schnelligkeit blos die genannten Zeiten erlaubte, auf ihre Kosten kommen können.

Im Anschluss hieran sei übrigens gleich ein charakteristisches Merkmal erwähnt, durch das sich die Inländerrennen des diesjährigen Frühjahrs-Meetings von jenen der vorhergehenden Jahre und auch des heutigen Eröffnungs-Meetings unterscheiden. Es ist das der Umstand, dass das ganze Programm kein Rennen enthält, in welchem Dreijährige gegen ältere Pferde kämpfen müssen. Die Dreijährigen sind nämlich in allen Rennen, die ihnen offen stehen, unter sich. Im Gassen sind ihnen zwölf Rennen, also genau ein Fünftel sämmtlicher Concurrenzen reservirt.

Wie man die Recordgrenzen zum Theil herabsetzte, so ist man diesmal auch mit der Dotirung einzelner Concurrenzen für die Sieger etwas freigebiger gewesen. In den „combineden“ Rennen für die erste und zweite Classe unserer internationalen erhalten die Sieger stets mindestens 2000 Kronen, fast durchwegs aber 2200 Kronen; in den internationalen Rennen der zweiten Classe,

deren Startgrenze 1:30 oder 1:31 ist, beträgt der erste Preis nie weniger als 1000 Kronen. Die Rennen der letzteren Kategorie hatten bekanntlich im Vorjahre für den Sieger einen nominalen Werth von bloß 1800 Kronen. Ebenso wurden in den meisten der abernals ausgeschrieben Inländer-Ausgleichsrennen, wie z. B. dem Kismet-Rennen, dem Amber-G-Rennen, dem King Wilkes-Rennen u. s. w., die ersten Gelder auf 1900 Kronen (im Vorjahre 1800) erhöht. Bemerkenswerth bei allen diesen Werthsteigerungen ist, dass sie nicht durch eine höhere Gesamtdotation des betreffenden Rennens überhaupt, sondern einfach durch Herabsetzung der dritten und vierten Gelder um je 50 Kronen erzielt wurden. Diese Maassnahme ist jedenfalls mit Befriedigung zu begrüssen; es wird sicherlich dazu beitragen, dass ehrliche Ausfahrer der Pferde zu fordern, wenn die Platzgelder aufhören werden, gewissermassen noch Prämien auf die gegentheilige Manipulation zu sein, weil sie eben, im Verhältnis zu den ersten Geldern, so gross sind, dass man durch fleissiges Bestehen von Plätzen auch schon auf seine Kosten kommen kann, ohne von den kostbaren, sorgsam gehüteten Secunden auch nur eine einzige zu opfern.

An Preisen sind für das Meeting im Ganzen 201 400 Kronen ausgeworfen. Von dieser Summe entfallen 116 100 Kronen auf die Inländerrennen, 89 200 Kronen auf die legitimen internationalen Concurrenzen, die Vertheilung der Preise zwischen inländischem und internationalem Materiale ist also im Verhältniss von 5:3 erfolgt. 16 100 Kronen sind für die sogenannten „illegitimen“ Rennen vorbehalten, deren, ausser den üblichen Herrenfahren, das Programm des Meetings ein Zweispännfahren für Professionals und ein Fikierfahren enthält.

Für das Meeting ist am nächsten Donnerstag Nennungsschluss. Der Nennungsmodus ist bei einem Theile der Rennen ein gegen früher geänderter: Nennungen zu den einzelnen Classenrennen sind nämlich nicht zulässig. Die Nennung muss vielmehr — ohne Bezeichnung der Classe — für die Classenrennen des Meetings überhaupt erfolgen und ist für sämtliche Classenrennen eine Einschreibgebühr zu entrichten. Für startende Pferde sind dann Sondereingebühren nachzuzahlen. Merkwürdiges enthält die Ausschreibungen keinerlei Bestimmung darüber, wann eigentlich diese Gebühren für startende Pferde zu entrichten sind, ob am Tage vor dem Rennen, am Renntage selbst oder im Nachhinein. Bei der gegenwärtigen Stylisirung „nachzu zahlen“ ist die Annahme berechtigt, dass dem Pferdebesitzer bis zum Augenblicke der Starterklärung Zeit bleibt und er die Sondergebühr erst nachträglich — d. h. nach dem Rennen — zu leisten hat. Klarheit wäre doch sehr wünschenswerth; hoffentlich hilft eine offizielle Publication im Rennkalender baldmöglichst dieser Ungewissheit ab.

NOTIZEN.

IN PRAG finden heute Trabrennen statt. Das TRABER-DERBY in Wien wird heute am 7. Mai gelaufen.

TRAFFER, EDERER gewann am Sonntag in Straubing, Bayern, mit Lord Gaffrey ein Trabrennen.

ATHANIO ist aus dem Gestüte Koritschka, wo er bekanntlich während der Deckperiode aufgestellt war, bereits in Wien eingetroffen, um für die Rennen vorbereitet zu werden.

AUS TRIEST sind Baron Ralli's *Manfreda, Calisto, Dämon, Dio Belliniani* und der Zweijährige Cato zu Theilnahme an den Wiener Trabrennen in der Kritik eingetroffen.

NANCY HANKS 2:04, die einzige Trabrennkönigin, brachte vor Kurzem ein Höchststolzen von Vollblutheute Meddler zur Welt, dem besten Sohne des aus gleichfalls in Amerika befindlichen *St. Galien*.

MAGGIE SHERMAN 2:18 $\frac{1}{2}$, die einzige Inhaberin des continentalen Meilenrecords, wird sich heute wieder auf unseren Bahnen versuchen. Die schnelle Stute ist bereits in Wien und war schon in den letzten Tagen bei der Arbeit zu sehen.

BIRD SHAVER, die amerikanische Schimmelstute, welche kürzlich aus dem Besitze des Fürsten Max Fürsten-

berg wieder in den der Firma S Spitz & Co' zurückkehrt, ist von dem Berliner Hofsportdelegierten George Weltmann erworben worden.

MINNIE BIRCHWOOD 2:18 $\frac{1}{2}$, kommt nach Europa. Die von Birchwood-Minny A. von Handallah, georgene Stute, die erst sechsjährig ist, wurde von John Spall, dem Chef der bekannten Austriana-Plan & Newgas, für Wiener Rechnung erworben.

IN MATAUND kommt heute der Gran Premio International des Trotto Italiano, das mit 25 000 Lire dotirte Dreijährigenrennen für Pferde aller Länder, zur Entscheidung. Als voranschickliche Sieger bezeichnen sämtliche italienische Blätter Cavaliere Giuseppe Rossi's *Dama*.

MILADY, die in den Farben der Herren W. Schlesinger & Co. und Gherlini de Marchi während in Wien und Baden gelaufene Italienerin, war am Sonntag in Mailand erfolgreich. Die Stute gewann den Premio Nazionale über 2700 Meter leicht gegen Miss Endy, Brada, Stella, *Caristo*, *Caristo* und *Milady*.

DAS DIRECTORIUM des Wiener Trabrenn-Vereines hat als die in Betracht kommende Centralstelle im Sinne der §§ 5 und 6 der Renngesetze den Prager Reitt- und Fahr-Club in Prag als anerkannten Verein erklärt und seiner Bahn zu Ausmässe von 1100 Metern (Grasbahn) die Lizenz ertheilt.

FOXMASTER v. Quartermaster—Fox Maid, der in deutschem Besitze befindliche zweijährige rechte Bruder von Quartermaster, dem aus wohl bekannten Amerikaner, ist vor Kurzem aus der Langeneständlung eingelangt. Der Hengst, der die Qualifikation als deutscher Inländer besitzt, gal in seinem Stalle als ein sehr gutes Pferd.

NACHSTEN SONNTAG wird in Kopenhagen-Charlottenlund das bedeutendste Trabrennen Dänemarks, das dänische Traber-Derby (5000 dänische Kronen, 8000 Mk 120 Mark) abgehalten. In dem Rennen sind unter nicht Felle, *Alladin, Surprise, Markus, Victoria, Thyra, Conval, Cook, Kasper* und *Hamlet S* concurrenzberberechtigt.

FÜR KOPENHAGEN hat die dänische Trabrenngesellschaft, namentlich die Tageszeitung, Es folgen stat: das Frühjahr-Meeting am 30. April, 7. 11. und 14. Mai; das erste Sommer-Meeting am 4. 11. 14. und 18. Juni; das zweite Sommer-Meeting am 30. Juli, 2. August; das Herbst-Meeting am 27. und 30. August, 5. und 12. September.

STERNBERG 2:10 $\frac{1}{2}$, dem von der Firma Morgenstern & Rucka vor Kurzem aus Amerika importirten Deckheute, sind vor Kurzem wieder mehrere hochgezeugte Stuten zugewiesen worden, nachdem er bekanntlich erst jüngst eine seiner Mutterstuten der kaiserlichen Hofgestüte Lipitz zu Belügen erhalten hatte. Graf Harach hat nämlich von dem Hengste verschiedene der Mutterstuten seines Gestütes decken lassen.

EIN SEHR GUTES PFERD besitzt Deutschland in der vierjährigen Inländerin *Wigala* v. Savoy. Josie S., die von dem verstorbenen Mr. William C. Fitzgenozen wurde. Die Stute war am Dienstag zu Berlin-West in der Grunewald-Preis Zweite hinter *Tasus*, dem 1:28 $\frac{1}{2}$ über 3450 Meter siegte. Da es noch ziemlich früh an der Zeit ist, so wird man wohl im Laufe der Saison von ihr noch bessere Leistungen zu sehen bekommen.

GRAF SIMON WIMPFER hat abernals ein hervorragendes Zweispänn amerikanischer Herkunft von der Firma S Spitz & Co. gekauft. Dasselbe besteht aus der kürzlich importirten Stute *Dorothy Wilkes*, F. 2. Jersey Wilkes—Stella Eddy, geb. 1892, und *Amelia* 2. 29 $\frac{1}{2}$, Sch-St. v. Pilot Minute—Dora Cooper, geb. 1891. Letztere ist eine Halbweibchen von *Pilot* 2:09 $\frac{1}{2}$, mit dem sie in Amerika im Zweispänn-Verwendung fand. Graf Wimpfer erwarb von derselben Firma in der verflochtenen Woche auch zwei drei amerikanische Stuten für Geflüsswecke, nämlich *Elisa Delavan*, *Mus C.* und *Mus May*.

LEGENE ist von seinem Besitzer Herrn Johann Celsoh Traffer Tappan in Arbeit gegeben worden. In der Hand Tappan's, der *Legene* aus Amerika brachte und den ungerhörigen Gesellen kennt wie kein Anderer, geht die Hauptzucht ein, obwohl er noch innerer viele Matches und Mäcken dazu und wann durchbrechen lässt. Wenn sich sein Temperament einmal gebessert hat, dürfte *Legene* in den grossen internationalen Rennen einen beachtlichen Rang einnehmen. Dasselbe schallt ist er nämlich: am Freitag trahnte er in Gesellschaft von *Golden Belle* bei der Arbeit ohne Mühe eine Bahnrunde in circa 1:30, was ungefähr einer Kilometerzeit von 1:24 entspricht.

AMSTETTEN wurde am Mittwoch das am Sonntag begonnene Frühjahr-Meeting zu Ende geführt. Das Wetter war zwar Vormittags recht trüb, der befürchtete Regen blieb jedoch aus, und so gab es trotz des Wochenregens recht guten Besuch. Von den in der Umgegend erschienenen ausserordentlich grossen Massen schickten; unter Anderem hatte sich auch Seine Durchlaucht Fürst Camillo Heinrich Starbenburg aus dem Renntaple eingefunden. Die Rennen, deren Resultate in der nächsten Stelle finden, waren statt bestreiten und verliefen durchwegs recht interessant, so die des Eröffnungsstages; in Folge dessen war auch die Wutlust beim Publikum ziemlich regte. Alles in allem war das Meeting ein ehrlicher Erfolg des veranstaltenden Vereines.

ABNET gewann am Sonntag bei den Mailänder Trabrennen des Premio Milano, ein Stüchfahren, das von fünf über 1800 Meter. Der Sieger, ein 3-jähriges Pferd, dessen Name nicht bekannt ist, wurde als sechs Stüch, bei das Rennen endlich entschieden war. Es starteten sechs Pferde, *Austrain, Dama, Miss Boverman, Tacoma, Principessa* und *Abnet*. Das erste Stüch gewann *Austrain* gegen *Principessa* und *Dama* in 2:38 1/2 (2:37 pro Kilometer). Im zweiten Stüch siegte *Miss Boverman* vor *Abnet* und *Dama* in 2:38 1/2 (2:37; *Miss Boverman* war dann auch im dritten Stüch, und zwar in genau derselben Zeit, Sieger, in 2:38 1/2 (2:37). Im vierten Stüch, das die nächsten Stüch felen aber an *Abnet*, die stonal gegen *Miss Boverman* und *Austrain*, das zweite Mal gegen *Miss Boverman* und *Principessa*, zuletzt gegen *Miss Boverman* und *Austrain* siegte. Die Zeiten, die sie in den Stüchen liefen, waren: 2:39 $\frac{1}{2}$ (2:38); 2:41 (2:39) und 2:38 1/2 (2:37).

IN FRANKREICH hat bekanntlich die *Société d'Encouragement du Demi Sang*, die dort im Trabrennwesen massgebende Vereinigung, die vielen ihrer für ausgerechneten internationalen Rennen aus dem Programme der von ihr betriebenen Bahnen gestrichen und beschlossen, überhaupt nur mehr drei grossere internationale Concurrenzen auszuscheiden. Für dieselben sind kürzlich die drei folgenden Propositionen ausgeschrieben. Die Rennen sind folgende: Prix du Juvis, zu laufen am 24. Juni in Neuilly-Levallois, 10 000 (6000, 2500, 1500) Francs, Trabfahren für 3-jährige Hengste und Stuten aller Länder, 1000 Meter, 1500 Meter, 2000 Meter, 2500 Meter, 3000 Meter, 3500 Meter, 4000 Meter, 4500 Meter, 5000 Meter, 5500 Meter, 6000 Meter, 6500 Meter, 7000 Meter, 7500 Meter, 8000 Meter, 8500 Meter, 9000 Meter, 9500 Meter, 10 000 Francs, zu laufen am 22. August; Prix de Vincennes, zu laufen nach dem Rennen in Salby oder unter dem Sattel am 24. October, in Paris, 20 000 (12 000, 4000, 2000, 1500, 500) Francs, für 3-jährige Hengste und Stuten aller Länder, 4000 Meter, 1500 Francs, die Einsätze des Siegers, Gewicht für die gezeigten Teilnehmer, 32 Kg., 40 Kg., 45 Kg., 50 Kg., 55 Kg., 60 Kg., 65 Kg., 70 Kg., 75 Kg., 80 Kg., 85 Kg., 90 Kg., 95 Kg., 100 Kg., 105 Kg., 110 Kg., 115 Kg., 120 Kg., 125 Kg., 130 Kg., 135 Kg., 140 Kg., 145 Kg., 150 Kg., 155 Kg., 160 Kg., 165 Kg., 170 Kg., 175 Kg., 180 Kg., 185 Kg., 190 Kg., 195 Kg., 200 Kg., 205 Kg., 210 Kg., 215 Kg., 220 Kg., 225 Kg., 230 Kg., 235 Kg., 240 Kg., 245 Kg., 250 Kg., 255 Kg., 260 Kg., 265 Kg., 270 Kg., 275 Kg., 280 Kg., 285 Kg., 290 Kg., 295 Kg., 300 Kg., 305 Kg., 310 Kg., 315 Kg., 320 Kg., 325 Kg., 330 Kg., 335 Kg., 340 Kg., 345 Kg., 350 Kg., 355 Kg., 360 Kg., 365 Kg., 370 Kg., 375 Kg., 380 Kg., 385 Kg., 390 Kg., 395 Kg., 400 Kg., 405 Kg., 410 Kg., 415 Kg., 420 Kg., 425 Kg., 430 Kg., 435 Kg., 440 Kg., 445 Kg., 450 Kg., 455 Kg., 460 Kg., 465 Kg., 470 Kg., 475 Kg., 480 Kg., 485 Kg., 490 Kg., 495 Kg., 500 Kg., 505 Kg., 510 Kg., 515 Kg., 520 Kg., 525 Kg., 530 Kg., 535 Kg., 540 Kg., 545 Kg., 550 Kg., 555 Kg., 560 Kg., 565 Kg., 570 Kg., 575 Kg., 580 Kg., 585 Kg., 590 Kg., 595 Kg., 600 Kg., 605 Kg., 610 Kg., 615 Kg., 620 Kg., 625 Kg., 630 Kg., 635 Kg., 640 Kg., 645 Kg., 650 Kg., 655 Kg., 660 Kg., 665 Kg., 670 Kg., 675 Kg., 680 Kg., 685 Kg., 690 Kg., 695 Kg., 700 Kg., 705 Kg., 710 Kg., 715 Kg., 720 Kg., 725 Kg., 730 Kg., 735 Kg., 740 Kg., 745 Kg., 750 Kg., 755 Kg., 760 Kg., 765 Kg., 770 Kg., 775 Kg., 780 Kg., 785 Kg., 790 Kg., 795 Kg., 800 Kg., 805 Kg., 810 Kg., 815 Kg., 820 Kg., 825 Kg., 830 Kg., 835 Kg., 840 Kg., 845 Kg., 850 Kg., 855 Kg., 860 Kg., 865 Kg., 870 Kg., 875 Kg., 880 Kg., 885 Kg., 890 Kg., 895 Kg., 900 Kg., 905 Kg., 910 Kg., 915 Kg., 920 Kg., 925 Kg., 930 Kg., 935 Kg., 940 Kg., 945 Kg., 950 Kg., 955 Kg., 960 Kg., 965 Kg., 970 Kg., 975 Kg., 980 Kg., 985 Kg., 990 Kg., 995 Kg., 1000 Kg., 1005 Kg., 1010 Kg., 1015 Kg., 1020 Kg., 1025 Kg., 1030 Kg., 1035 Kg., 1040 Kg., 1045 Kg., 1050 Kg., 1055 Kg., 1060 Kg., 1065 Kg., 1070 Kg., 1075 Kg., 1080 Kg., 1085 Kg., 1090 Kg., 1095 Kg., 1100 Kg., 1105 Kg., 1110 Kg., 1115 Kg., 1120 Kg., 1125 Kg., 1130 Kg., 1135 Kg., 1140 Kg., 1145 Kg., 1150 Kg., 1155 Kg., 1160 Kg., 1165 Kg., 1170 Kg., 1175 Kg., 1180 Kg., 1185 Kg., 1190 Kg., 1195 Kg., 1200 Kg., 1205 Kg., 1210 Kg., 1215 Kg., 1220 Kg., 1225 Kg., 1230 Kg., 1235 Kg., 1240 Kg., 1245 Kg., 1250 Kg., 1255 Kg., 1260 Kg., 1265 Kg., 1270 Kg., 1275 Kg., 1280 Kg., 1285 Kg., 1290 Kg., 1295 Kg., 1300 Kg., 1305 Kg., 1310 Kg., 1315 Kg., 1320 Kg., 1325 Kg., 1330 Kg., 1335 Kg., 1340 Kg., 1345 Kg., 1350 Kg., 1355 Kg., 1360 Kg., 1365 Kg., 1370 Kg., 1375 Kg., 1380 Kg., 1385 Kg., 1390 Kg., 1395 Kg., 1400 Kg., 1405 Kg., 1410 Kg., 1415 Kg., 1420 Kg., 1425 Kg., 1430 Kg., 1435 Kg., 1440 Kg., 1445 Kg., 1450 Kg., 1455 Kg., 1460 Kg., 1465 Kg., 1470 Kg., 1475 Kg., 1480 Kg., 1485 Kg., 1490 Kg., 1495 Kg., 1500 Kg., 1505 Kg., 1510 Kg., 1515 Kg., 1520 Kg., 1525 Kg., 1530 Kg., 1535 Kg., 1540 Kg., 1545 Kg., 1550 Kg., 1555 Kg., 1560 Kg., 1565 Kg., 1570 Kg., 1575 Kg., 1580 Kg., 1585 Kg., 1590 Kg., 1595 Kg., 1600 Kg., 1605 Kg., 1610 Kg., 1615 Kg., 1620 Kg., 1625 Kg., 1630 Kg., 1635 Kg., 1640 Kg., 1645 Kg., 1650 Kg., 1655 Kg., 1660 Kg., 1665 Kg., 1670 Kg., 1675 Kg., 1680 Kg., 1685 Kg., 1690 Kg., 1695 Kg., 1700 Kg., 1705 Kg., 1710 Kg., 1715 Kg., 1720 Kg., 1725 Kg., 1730 Kg., 1735 Kg., 1740 Kg., 1745 Kg., 1750 Kg., 1755 Kg., 1760 Kg., 1765 Kg., 1770 Kg., 1775 Kg., 1780 Kg., 1785 Kg., 1790 Kg., 1795 Kg., 1800 Kg., 1805 Kg., 1810 Kg., 1815 Kg., 1820 Kg., 1825 Kg., 1830 Kg., 1835 Kg., 1840 Kg., 1845 Kg., 1850 Kg., 1855 Kg., 1860 Kg., 1865 Kg., 1870 Kg., 1875 Kg., 1880 Kg., 1885 Kg., 1890 Kg., 1895 Kg., 1900 Kg., 1905 Kg., 1910 Kg., 1915 Kg., 1920 Kg., 1925 Kg., 1930 Kg., 1935 Kg., 1940 Kg., 1945 Kg., 1950 Kg., 1955 Kg., 1960 Kg., 1965 Kg., 1970 Kg., 1975 Kg., 1980 Kg., 1985 Kg., 1990 Kg., 1995 Kg., 2000 Kg., 2005 Kg., 2010 Kg., 2015 Kg., 2020 Kg., 2025 Kg., 2030 Kg., 2035 Kg., 2040 Kg., 2045 Kg., 2050 Kg., 2055 Kg., 2060 Kg., 2065 Kg., 2070 Kg., 2075 Kg., 2080 Kg., 2085 Kg., 2090 Kg., 2095 Kg., 2100 Kg., 2105 Kg., 2110 Kg., 2115 Kg., 2120 Kg., 2125 Kg., 2130 Kg., 2135 Kg., 2140 Kg., 2145 Kg., 2150 Kg., 2155 Kg., 2160 Kg., 2165 Kg., 2170 Kg., 2175 Kg., 2180 Kg., 2185 Kg., 2190 Kg., 2195 Kg., 2200 Kg., 2205 Kg., 2210 Kg., 2215 Kg., 2220 Kg., 2225 Kg., 2230 Kg., 2235 Kg., 2240 Kg., 2245 Kg., 2250 Kg., 2255 Kg., 2260 Kg., 2265 Kg., 2270 Kg., 2275 Kg., 2280 Kg., 2285 Kg., 2290 Kg., 2295 Kg., 2300 Kg., 2305 Kg., 2310 Kg., 2315 Kg., 2320 Kg., 2325 Kg., 2330 Kg., 2335 Kg., 2340 Kg., 2345 Kg., 2350 Kg., 2355 Kg., 2360 Kg., 2365 Kg., 2370 Kg., 2375 Kg., 2380 Kg., 2385 Kg., 2390 Kg., 2395 Kg., 2400 Kg., 2405 Kg., 2410 Kg., 2415 Kg., 2420 Kg., 2425 Kg., 2430 Kg., 2435 Kg., 2440 Kg., 2445 Kg., 2450 Kg., 2455 Kg., 2460 Kg., 2465 Kg., 2470 Kg., 2475 Kg., 2480 Kg., 2485 Kg., 2490 Kg., 2495 Kg., 2500 Kg., 2505 Kg., 2510 Kg., 2515 Kg., 2520 Kg., 2525 Kg., 2530 Kg., 2535 Kg., 2540 Kg., 2545 Kg., 2550 Kg., 2555 Kg., 2560 Kg., 2565 Kg., 2570 Kg., 2575 Kg., 2580 Kg., 2585 Kg., 2590 Kg., 2595 Kg., 2600 Kg., 2605 Kg., 2610 Kg., 2615 Kg., 2620 Kg., 2625 Kg., 2630 Kg., 2635 Kg., 2640 Kg., 2645 Kg., 2650 Kg., 2655 Kg., 2660 Kg., 2665 Kg., 2670 Kg., 2675 Kg., 2680 Kg., 2685 Kg., 2690 Kg., 2695 Kg., 2700 Kg., 2705 Kg., 2710 Kg., 2715 Kg., 2720 Kg., 2725 Kg., 2730 Kg., 2735 Kg., 2740 Kg., 2745 Kg., 2750 Kg., 2755 Kg., 2760 Kg., 2765 Kg., 2770 Kg., 2775 Kg., 2780 Kg., 2785 Kg., 2790 Kg., 2795 Kg., 2800 Kg., 2805 Kg., 2810 Kg., 2815 Kg., 2820 Kg., 2825 Kg., 2830 Kg., 2835 Kg., 2840 Kg., 2845 Kg., 2850 Kg., 2855 Kg., 2860 Kg., 2865 Kg., 2870 Kg., 2875 Kg., 2880 Kg., 2885 Kg., 2890 Kg., 2895 Kg., 2900 Kg., 2905 Kg., 2910 Kg., 2915 Kg., 2920 Kg., 2925 Kg., 2930 Kg., 2935 Kg., 2940 Kg., 2945 Kg., 2950 Kg., 2955 Kg., 2960 Kg., 2965 Kg., 2970 Kg., 2975 Kg., 2980 Kg., 2985 Kg., 2990 Kg., 2995 Kg., 3000 Kg., 3005 Kg., 3010 Kg., 3015 Kg., 3020 Kg., 3025 Kg., 3030 Kg., 3035 Kg., 3040 Kg., 3045 Kg., 3050 Kg., 3055 Kg., 3060 Kg., 3065 Kg., 3070 Kg., 3075 Kg., 3080 Kg., 3085 Kg., 3090 Kg., 3095 Kg., 3100 Kg., 3105 Kg., 3110 Kg., 3115 Kg., 3120 Kg., 3125 Kg., 3130 Kg., 3135 Kg., 3140 Kg., 3145 Kg., 3150 Kg., 3155 Kg., 3160 Kg., 3165 Kg., 3170 Kg., 3175 Kg., 3180 Kg., 3185 Kg., 3190 Kg., 3195 Kg., 3200 Kg., 3205 Kg., 3210 Kg., 3215 Kg., 3220 Kg., 3225 Kg., 3230 Kg., 3235 Kg., 3240 Kg., 3245 Kg., 3250 Kg., 3255 Kg., 3260 Kg., 3265 Kg., 3270 Kg., 3275 Kg., 3280 Kg., 3285 Kg., 3290 Kg., 3295 Kg., 3300 Kg., 3305 Kg., 3310 Kg., 3315 Kg., 3320 Kg., 3325 Kg., 3330 Kg., 3335 Kg., 3340 Kg., 3345 Kg., 3350 Kg., 3355 Kg., 3360 Kg., 3365 Kg., 3370 Kg., 3375 Kg., 3380 Kg., 3385 Kg., 3390 Kg., 3395 Kg., 3400 Kg., 3405 Kg., 3410 Kg., 3415 Kg., 3420 Kg., 3425 Kg., 3430 Kg., 3435 Kg., 3440 Kg., 3445 Kg., 3450 Kg., 3455 Kg., 3460 Kg., 3465 Kg., 3470 Kg., 3475 Kg., 3480 Kg., 3485 Kg., 3490 Kg., 3495 Kg., 3500 Kg., 3505 Kg., 3510 Kg., 3515 Kg., 3520 Kg., 3525 Kg., 3530 Kg., 3535 Kg., 3540 Kg., 3545 Kg., 3550 Kg., 3555 Kg., 3560 Kg., 3565 Kg., 3570 Kg., 3575 Kg., 3580 Kg., 3585 Kg., 3590 Kg., 3595 Kg., 3600 Kg., 3605 Kg., 3610 Kg., 3615 Kg., 3620 Kg., 3625 Kg., 3630 Kg., 3635 Kg., 3640 Kg., 3645 Kg., 3650 Kg., 3655 Kg., 3660 Kg., 3665 Kg., 3670 Kg., 3675 Kg., 3680 Kg., 3685 Kg., 3690 Kg., 3695 Kg., 3700 Kg., 3705 Kg., 3710 Kg., 3715 Kg., 3720 Kg., 3725 Kg., 3730 Kg., 3735 Kg., 3740 Kg., 3745 Kg., 3750 Kg., 3755 Kg., 3760 Kg., 3765 Kg., 3770 Kg., 3775 Kg., 3780 Kg., 3785 Kg., 3790 Kg., 3795 Kg., 3800 Kg., 3805 Kg., 3810 Kg., 3815 Kg., 3820 Kg., 3825 Kg., 3830 Kg., 3835 Kg., 3840 Kg., 3845 Kg., 3850 Kg., 3855 Kg., 3860 Kg., 3865 Kg., 3870 Kg., 3875 Kg., 3880 Kg., 3885 Kg., 3890 Kg., 3895 Kg., 3900 Kg., 3905 Kg., 3910 Kg., 3915 Kg., 3920 Kg., 3925 Kg., 3930 Kg., 3935 Kg., 3940 Kg., 3945 Kg., 3950 Kg., 3955 Kg., 3960 Kg., 3965 Kg., 3970 Kg., 3975 Kg., 3980 Kg., 3985 Kg., 3990 Kg., 3995 Kg., 4000 Kg., 4005 Kg., 4010 Kg., 4015 Kg., 4020 Kg., 4025 Kg., 4030 Kg., 4035 Kg., 4040 Kg., 4045 Kg., 4050 Kg., 4055 Kg., 4060 Kg., 4065 Kg., 4070 Kg., 4075 Kg., 4080 Kg., 4085 Kg., 4090 Kg., 4095 Kg., 4100 Kg., 4105 Kg., 4110 Kg., 4115 Kg., 4120 Kg., 4125 Kg., 4130 Kg., 4135 Kg., 4140 Kg., 4145 Kg., 4150 Kg., 4155 Kg., 4160 Kg., 4165 Kg., 4170 Kg., 4175 Kg., 4180 Kg., 4185 Kg., 4190 Kg., 4195 Kg., 4200 Kg., 4205 Kg., 4210 Kg., 4215 Kg., 4220 Kg., 4225 Kg., 4230 Kg., 4235 Kg., 4240 Kg., 4245 Kg., 4250 Kg., 4255 Kg., 4260 Kg., 4265 Kg., 4270 Kg., 4275 Kg., 4280 Kg., 4285 Kg., 4290 Kg., 4295 Kg., 4300 Kg., 4305 Kg., 4310 Kg., 4315 Kg., 4320 Kg., 4325 Kg., 4330 Kg., 4335 Kg., 4340 Kg., 4345 Kg., 4350 Kg., 4355 Kg., 4360 Kg., 4365 Kg., 4370 Kg., 4375 Kg., 4380 Kg., 4385 Kg., 4390 Kg., 4395 Kg., 4400 Kg., 4405 Kg., 4410 Kg., 4415 Kg., 4420 Kg., 4425 Kg., 4430 Kg., 4435 Kg., 4440 Kg., 4445 Kg., 4450 Kg., 4455 Kg., 4460 Kg., 4465 Kg., 4470 Kg., 4475 Kg., 4480 Kg., 4485 Kg., 4490 Kg., 4495 Kg., 4500 Kg., 4505 Kg., 4510 Kg., 4515 Kg., 4520 Kg., 4525 Kg., 4530 Kg., 4535 Kg., 4540 Kg., 4545 Kg., 4550 Kg., 4555 Kg., 4560 Kg., 4565 Kg., 4570 Kg., 4575 Kg., 4580 Kg., 4585 Kg., 4590 Kg., 4595 Kg., 4600 Kg., 4605 Kg., 4610 Kg., 4615 Kg., 4620 Kg., 4625 Kg., 4630 Kg., 4635 Kg., 4640 Kg., 4645 Kg., 4650 Kg., 4655 Kg., 4660 Kg., 4665 Kg., 4670 Kg., 4675 Kg., 4680 Kg., 4685 Kg., 4690 Kg., 4695 Kg., 4700 Kg., 4705 Kg., 4710 Kg., 4715 Kg., 4720 Kg., 4725 Kg., 4730 Kg., 4735 Kg., 4740 Kg., 4745 Kg., 4750 Kg., 4755 Kg., 4760 Kg., 4765 Kg., 4770 Kg., 4775 Kg., 4780 Kg., 4785 Kg., 4790 Kg., 4795 Kg., 4800 Kg., 4805 Kg., 4810 Kg., 4815 Kg., 4820 Kg., 4825 Kg., 4830 Kg., 4835 Kg., 4840 Kg., 4845 Kg., 4850 Kg., 4855 Kg., 4860 Kg., 4865 Kg., 4870 Kg., 4875 Kg., 4880 Kg., 4885 Kg., 4890 Kg., 4895 Kg., 4900 Kg., 4905 Kg., 4910 Kg., 4915 Kg., 4920 Kg., 4925 Kg., 4930 Kg., 4935 Kg., 4940 Kg., 4945 Kg., 4950 Kg., 4955 Kg., 4960 Kg., 4965 Kg., 4970 Kg., 4975 Kg., 4980 Kg., 4985 Kg., 4990 Kg., 4995 Kg., 5000 Kg., 5005 Kg., 5010 Kg., 5015 Kg., 5020 Kg., 5025 Kg., 5030 Kg., 5035 Kg., 5040 Kg., 5045 Kg., 5050 Kg., 5055 Kg., 5060 Kg., 5065 Kg., 5070 Kg., 5075 Kg., 5080 Kg., 5085 Kg., 5090 Kg., 5095 Kg., 5100 Kg., 5105 Kg., 5110 Kg., 5115 Kg., 5120 Kg., 5125 Kg., 5130 Kg., 5135 Kg., 5140 Kg., 5145 Kg., 5150 Kg., 5155 Kg., 5160 Kg., 5165 Kg., 5170 Kg., 5175 Kg., 5180 Kg., 5185 Kg., 5190 Kg., 5195 Kg., 5200 Kg., 5205 Kg., 5210 Kg., 5215 Kg., 5220 Kg., 5225 Kg., 5230 Kg., 5235 Kg., 5240 Kg., 5245 Kg., 5250 Kg., 5255 Kg., 5260 Kg., 5265 Kg., 5270 Kg., 5275 Kg., 5280 Kg., 5285 Kg., 5290 Kg., 5295 Kg., 5300 Kg., 5305 Kg., 5310 Kg., 5315 Kg., 5320 Kg., 5325 Kg., 5330 Kg., 5335 Kg., 5340 Kg., 5345 Kg., 5350 Kg., 5355 Kg., 5360 Kg., 5365 Kg., 5370 Kg., 5375 Kg., 5380 Kg., 5385 Kg., 5390 Kg., 5395 Kg., 5400 Kg., 5405 Kg., 5410 Kg., 5415 Kg., 5420 Kg., 5425 Kg., 5430 Kg., 5435 Kg., 5440 Kg., 5445 Kg., 5450 Kg., 5455 Kg., 5460 Kg., 5465 Kg., 5470 Kg., 5475 Kg., 5480 Kg., 5485 Kg., 5490 Kg., 5495 Kg., 5500 Kg., 5505 Kg., 5510 Kg., 5515 Kg., 5520 Kg., 5525 Kg., 5530 Kg., 5535 Kg., 5540 Kg., 5545 Kg., 5550 Kg., 5555 Kg., 5560 Kg., 5565 Kg., 5570 Kg., 5575 Kg., 5580 Kg., 5585 Kg., 5590 Kg., 5595 Kg., 5600 Kg., 5605 Kg., 5610 Kg., 5615 Kg., 5620 Kg., 5625 Kg., 5630 Kg., 5635 Kg., 5640 Kg., 5645 Kg., 5650 Kg., 5655 Kg., 5660 Kg., 5665 Kg., 5670 Kg., 5675 Kg., 5680 Kg., 5685 Kg., 5690 Kg., 5695 Kg., 5700 Kg., 5705 Kg., 5710 Kg., 5715 Kg., 5720 Kg., 5725 Kg., 5730 Kg., 5735 Kg., 5740 Kg., 5745 Kg., 5750 Kg., 5755 Kg., 5760 Kg., 5765 Kg., 5770 Kg., 5775 Kg., 5780 Kg., 5785 Kg., 5790 Kg., 5795 Kg., 5800 Kg., 5805 Kg., 5810 Kg., 5815 Kg., 5820 Kg., 5825 Kg., 5830 Kg., 5835 Kg., 5840 Kg., 5845 Kg., 5850 Kg., 5855 Kg., 5860 Kg., 5865 Kg., 5870 Kg., 5875 Kg., 5880 Kg., 5885 Kg., 5890 Kg., 5895 Kg., 5900 Kg., 5905 Kg., 5910 Kg., 5915 Kg



Acatene Metropole
seit sechs Jahren bewährtester, ketten-
loses Rad.
Opel & Bayschlag
I. Körnerstr. 13, im August 1899
I. Gasse 5.

Jordan & Timaeus

k. u. k. Hof-Chocolade-Lieferanten

Bodenbach, Niederlage: Wien, I. Am Peter

empfehlen:

Dessert-, Reise- und Touristen-
Chocoladen.

Entöltes Cacao-Pulver.
Trink-Chocoladen.

Garantirt rein.

Somatose Kraft-Nähr-
chocolate.

Fahrrader-Schmier-Oel „Comme il faut“.

Das vollkommenste der existierenden Schmiermittel, voll-
kommen clean- und sterilisiert, geruchlos, sauerfrei, nicht
stuckend. Preis per Flasche 25 Kr.

Haupt-Depot: **S. Mittelbach**
Wien, I. Hoher Markt 8, Palais Sina.

Nur beste Qualität.
Steirische Präzisions-Arbeit.



Meteor - Fahrrad - Werke

Centrale: Filialfabrik:
GRAZ, Schönbachgasse. GRAZ, W. Siegen, 6.

Alleinst. Fabrik der Steiermark.
Niederlage: WIEN, I. Bez., Opernring Nr. 7.

Motor-Zweiräder

(Werner Frères).

Motor-Dreiräder „ATTILA“.

Anhängewagen

für 2 Personen.

Automobil-, Luxus- u. Lastwagen

in jeder Ausführung von 3-12 Pferdekraften.

Entscheidungsaufl. 2000 M.	
M. Lurion, Wien	(6:45) 1
V. Lanfranchi, Florenz	(6:45) 2
R. Heller, Wien	(6:45) 3
Ferner fuhr: V. Kudela (Prag).	
IV. ARMBINDER-RENNEN. Ehrenpr. 9000 M.	
L. Franz, Glewitz	(4:45) 1
F. Schneeweiss, Wien	(4:45) 2
M. Kleemann, Wien	(4:45) 3
Ferner fuhr: E. Cernil, F. Edler (Wien).	
V. SERIEN-HCP 120, 80, 60, 30 K. 1000 M.	
Erster Vorlauf.	
A. Lussum, Wien, 30 M.	(1:21) 1
P. Reuther, Wien, 30 M.	(1:21) 2
A. Ortner, Wien, 40 M.	(1:21) 3
V. Lanfranchi, Florenz, 10 M.	(1:21) 4
Ferner fuhr: R. Heller (Mal), Ch. Charon (60 M.), C. Larwin (40 M.), Wien.	
Zweiter Vorlauf.	
V. Kudela, Prag, 10 M.	(1:16) 1
R. Uhl, München, 30 M.	(1:16) 2
H. Suchetky, Glewitz, 20 M.	(1:16) 3
A. Kessler, Budapest, 30 M.	(1:16) 4
Ferner fuhr: M. Lurion (Mal), Haderer (50 M.), Montor (50 M.), Wien, W. Behr (40 M.), Aussig A. E.	
Entscheidungsaufl.	
V. Lanfranchi, 10 M.	(1:24) 1
R. Uhl, 30 M.	(1:24) 2
H. Suchetky, 30 M.	(1:24) 3
P. Reuther, 20 M.	(1:24) 4
Ferner fuhr: Kudela, Kessler, Lussum, Ortner.	

BERICHTE.

Wien 1899.

61. internationales Radwettkamp, veranstaltet vom Ver-
band Wiener Radfahrvereine für Wettkampfsport.
Sonntag den 16. April.

Der zweite Sonntag auf der Praterbahn hatte ebenso
wie der erste mit der Wetterunbill zu kämpfen. Die Tem-
peratur war eine sehr niedrige und machte den Aufent-
halt im Freien recht unangenehm, das blies ein kalter
Wind. Dennoch waren auf dem Volksplatze die Gezeiten
des Radrennsports zahlreich wie immer erschienen, während
Actionsmann und Tribünen schwacher besucht waren. Der
Reiche-Kriegsmann-Führer von Kriegsmann wohnte
den Rennen bis zu Ende bei.

Der gezeigte Sport war ein guter. Einzelne Wett-
fahren gestalteten sich sehr interessant. Ausser den
indischen Fahrern traten diesmal von Rennfahrern:
die Deutschen Suchetky und Buchner, die Deutschen von
Kudela und Behr, ferner der Italiener Lanfranchi.
Von Herrenfahrern war der deutsche Amateur Franz aus
Gleiwitz in Preussisch-Schlesien erschienen, ein Fahrer, welcher
auch in Berlin einen Namen von gutem Klang be-
sitzt. Das Mithras besserer ausländischer Rennfahrer ge-
staltete interessante Rückblicke auf die Form der heim-
ischen Rennfahrer. Einige von ihnen hielten sich auch in
der zwanzigsten Gesellschaft recht gut, so Heller, welcher
sich annehmend immer mehr verbessert. M. Kleemann,
der junge Fahrer vom Wiener Bicycle-Club, bewies im Füh-
rungsrennen, dass sein vorwärtiger Sieg gegen Schneeweiss
kein Zufallsieg war. Im Armbinderrennen musste er sich
für den Gleiwitzer Franz beugen. Er hatte in Endgefechte
eine ungünstige Stellung inne und in Folge dessen
schliesslich nicht mehr mit dem Ausgange des Rennens
zu thun.

Die Wettfahrten wickelten sich rasch und essent
was man von jenen früheren Jahre bekanntlich nicht immer
sagen konnte. Die Rennteilnehmer funktionierten vorzüglich.
Protest gab es nur einen. Er wurde von dem Deutsch-
böhmischen Kudela eingebracht, den Lurion im Hauptfahren
angefahren hatte. Da die beiden Bubobachter den Vor-
fall nicht bemerkt hatten, weil derselbe sich gerade zwi-
schen den zwei Beobachtungsstellen ereignete, und somit
keine Aussage gegen Aussage stand, so legte der Schiedsrichter
Graf Potting-Persing zu Kudela nahe, seinen Protest als
aussichtslos zurückzuziehen, was dieser denn auch that.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass der Tag ein
sportliches Unikum brachte: ein Prämienfahren mit — Vor-
lauf. Diese Neuheit war allerdings nur eine Geburt der
Noth. Das Prämienfahren musste nämlich deshalb mit zwei
Vorläufen gefahren werden, weil zu demselben fünfzehn
Fahrer genannt hatten und ein gleichzeitiges Ablassen
einer so grossen Zahl von Rennfahrern auf der verhältniss-
mässig schmalen Praterbahn sowohl aus sportlichen als
auch aus Gründen der körperlichen Sicherheit unthunlich
erschien. In Folge dessen hatten sich diejenigen, die zu
diesem Prämienfahren zugelassen werden wollten, erst
durchlaufend im Vorlaufe für Teilnahme
dem eigentlichen Rennen zu qualifizieren. Wenn das nun
auch dem Princip der Prämienfahrten widerstreitet, so hat
die Rennteilnahme dennoch, eben mit Rücksicht auf die vor-
genannten Beweggründe, vielleicht gut daran, die Vor-
läufe einzuschleichen. Das wurde auch seitens aller Renn-

fahrer anerkannt, weil es ja nur in ihrem Interesse ge-
schah. Für die Folge würde es sich allerdings empfehlen,
denartige Rennen als qualifizierend anzusehen und zu
diesem Zwecke auch Eintheilung unserer Fahrt in Klassen
vorzunehmen, mit welcher nachahmenden Beispiele
die Friedensauer Rennteilnahme in Berlin jüngst vorge-
nommen.

Im Armbinderfahren waren also zwei Vorläufe abzu-
warten, nachdem sich für denselben 15 Bewerber gefunden
hatten. Im ersten Vorlaufe siegte Lanfranchi leicht über
Heller, dem Suchetky und Kudela zunächst folgten. Ausser
ihnen fuhr auch Ortner, Uhl und Charon. Den zweiten
Vorlauf gewann Buchner, auch Glatzer, gefolgt von Kessler.
Lurion war Dritter vor Lussum; Reuther, Behr, Larwin
und Wagner ebenfalls unplatziert. Die vier Ersten eines jeden
Vorlaufes besetzten die Entscheidung. Die Anfangs-
runde gewann war Lurion an der Spitze, aber die zweite
Runde führte Kudela. In der zweiten Hälfte der dritten
Runde aber begann Lanfranchi plötzlich loszuliegen,
sicherte sich rasch eine Vorsprung von guten 60 Metern
und blieb nach dem Wegweiser bis zur vollendeten Curve.
Dort machte sich das Feld an seine Verfolgung. Von
Kudela fortgeführt, erreichte die Gesellschaft Lanfranchi
in der letzten Bahnrunde. Hier nahm Heller die Spitze,
musste sie aber alsbald an Buchner abtreten. Der letzte
siegte schliesslich trotz aller Anstrengungen Heller, der
das Commando zu entrichten, sicher mit einer hohen Rad-
länge. Suchetky war Dritter.

An dem Führungsspreifahren für Amateure
nahmen M. Kleemann, F. Cernil, F. Edler, Franz und
deutsche Fahrer L. Franz teil. Die erste Runde führte
Schneeweiss, die nächsten zwei Runden war Kleemann
vorne, in der vierten Runde hatte wieder Schneeweiss die
Spitze, um dieselbe in der fünften Tour abermals an
Kleemann abzutreten. In der Zehnten entpuppte sich
zwischen Schneeweiss, Franz und Kleemann ein hübsches
Endgefecht. Kleemann behauptete hiezu schliesslich die
Oberhand. Er siegte sicher gegen Franz, Schneeweiss gab
10 Meter vor dem Haupte der Wende, hier war er schon
in der dritten Runde ausgesprungen; das Tempo war ihm
von Hause aus zu schaff gewesen.

Im Hauptfahren hatte jeder Concurrent eine
Runde gegen Zeit zu machen. Die vier Fahrer mit den
schönen Zeiten waren: Kleemann, Franz, Buchner und
Lurion. Am Start für die Einzelrunden erschienen
Kessler, Buchner, Suchetky, Lussum, Behr, Ortner,
Reuther, Charon, Heller, Lurion, Kudela und Lanfranchi.
Die vier Letztgenannten erhielten die ersten Plätze.
Zu demselben Zeitpunkte begann die Entscheidung.
Dieselbe verlief nicht sehr kurzweilig. Fast den ganzen
Weg über wurde abwechselnd gehandelt, und erst von der
vorletzten Curve an begann das Feld ein flottiges Tempo
vorauszuhaben. 200 Meter von dem Ziele lag Lanfranchi
los. Er führte, Heller unmittelbar hinter sich, die dicht
geschlossene Gesellschaft bis in die Zielstrecke, musste aber
dort einem Angriffe von Lurion weichen, der zuletzt
sicher mit einer halben Radlänge siegte. Heller blieb
Dritter vor Kudela. Letzterer war von Lurion im End-
gefecht ziemlich heftig angefahren worden und protestierte
deshalb, zog aber schliesslich seinen Einspruch zurück.

Das Armbinderrennen für Herrenfahrer fuhr fünf
Bewerber, L. Franz, F. Cernil, F. Edler, Kleemann,
und Edler. Unter wechselnder Führung ging es bis zur
dritten Runde, dann gab Edler einen Entwichensversuch
zum Besten. Seine Gegner waren indess auf ihrer Hut
und hielten ihn alsbald ein. In der letzten halben Runde
schon war der Gesellschaft wieder der entscheidende
Zielcurve an begann Franz sich in's Zeug zu legen. Einmal
an der Spitze, behauptete er dieselbe ohne besondere
Mühe bis über das Band, welches er eine Radlänge vor
Schneeweiss passierte. Kleemann der einen ungünstigen
Platz in der letzten Curve innehatte, vermochte, obwohl
er schliesslich hübsch aufkam, nicht mehr in den End-
kampf einzutreten und musste sich mit dem dritten Platze
begnügen.

Das Motor-Dreiradrennen nahm, sowohl was
seine Vorläufe als auch was die Entscheidung anbelangt,
einen sehr einfachen Verlauf. Jedem erwies sich eine
Maschine ihren Concurrenten durch von Anfang an derart
überlegen, dass diese letzteren nicht mehr in Betracht
kamen. Es war dies nicht etwa eine Folge besserer Con-
struction, sondern lediglich des Umstandes, dass der Lenker
des betreffenden Vehikels eben das Glück hatte, sofort
die richtigen Zündungen zu finden, während seine Gegner
sicher länger dazu bedurften. Gewisse wurde das
Rennter von einem Dreirad, das der Rennfahrer Max
steuerte. Eine von Stary gelenkte Maschine kam als
zweite ein, Lurion war Dritter. Sein Gefährte war von
dem Sieger um 100 Meter zurückgeblieben.

Im Serien-Handicap gingen zwei Vorläufe der
Entscheidung voran. Im ersten Vorlaufe siegte Lurion
über Reuther, die Plätze hinter ihnen besetzten Ortner
und Charon, Lurion, Larwin und der Malmer.
Heller, welcher trotz aller Anstrengungen seinen Boden
gutmachen konnte und schliesslich erschöpft aufgab. Der
zweite Vorlauf fand an Kudela, der leicht gewann; Uhl,
Suchetky und Kessler langten ihm zunächst an. Lurion,
der vom Mal ging, Behr, Haderer und Montor kamen



Englische Fahrräder

der weltberühmten Firma

The Rover Cycle Co. Limited Coventry.

GENERAL-VEBTRETER

für

Oesterreich-Ungarn:

M. JOLLES

WIEN

I. Hoher Markt Nr. 12.

nicht einen Moment in Betracht. Im Endlauf traten die vier Ersten jedes Vorlaufs einander gegenüber. Schon nach dem ersten 250 Meter war das Feld geschlossen; an der letzten Bogenkrümmung vor dem Ziele ging Lanfranchi an die Spitze und hielt sich nach des Commandos nicht mehr berauben. Er gewann leicht gegen Uhl, dem Schetzky als Dritter folgte. Reuber war Vierter.

Die Vorführung eines Schätzky's - Zweiflers über 10 Kilometer schloss den Tag. Die mit dem Paar Monitor-Larwin bemannte Maschine legte die Strecke in 11 2/3 Minuten, einer Zeit, die keine absolute Zeit genannt werden kann. Reuber, der Weltrekord für das leichteste Menschentrain betriebene Zweifler als auch der Weltrekord für das gewöhnliche einstufige Zweifler über diese Distanz sind bedeutend besser.

ÖSTERREICH UND DIE I. C. ASSOCIATION.

Der Herausgeber dieses Blattes hat von Mr. Henry Sturmeij, dem eigentlichen Leiter der International Cyclists' Association, das nachfolgende Schreiben erhalten:

International Cyclists' Association for the Conduct of the World's Cycling Championships.
Convent, England, 11. April 1899.

Herr Victor Silberer, Wien.

Dear Mr. Silberer,

Since I had the pleasure of meeting you last summer many changes have taken place in relation to cycling in Austria, for, as you are probably aware, the Deutscher Radfahrer-Bund has now decided to entirely relinquish its claim to the control of racing in Austria. This leaves Austria quite unrepresented on the International Cyclists' Association, the effect of which is that Austrian riders, and especially Austrian professionals, cannot compete in other great European countries because, having no union, they have no license or letters of recommendation with which to introduce themselves, for all unions affiliated to the I. C. A. now require a man to produce a license from his own country before he is permitted to compete in their Union. The I. C. A. therefore hopes that a new union governing both amateurs and professionals will speedily be formed in Austria, and receive the support of the Austrian clubs and organizations, and the object of this letter is to ask you to be good enough through the great influence you possess in Austrian sporting circles to urge this matter forward, and also to inform Austrian professional riders who desire to compete elsewhere that, pending the formation of a recognized union in Austria, they can obtain from me upon payment of £1 (one English pound) an international permit, which will frank them from one to other countries.

I believe there are in Austria several small rival organizations, between which, if application is made, it will be a very difficult matter for the I. C. A. to decide. Needless to say, the I. C. A. desires in recognizing any particular body to secure that such a body should be really a national one, and really recognized by all classes in its own country.

Anything you can do to further this end will be of great assistance not only to the I. C. A., but to Austrian cycling as a whole, and hoping that you will be able to help.

Believe me to remain,

Yours faithfully,

Henry Sturmeij.

Zu deutsch:

Herrn Victor Silberer in Wien.

Lieber Herr Silberer!

Seit ich im letzten Sommer das Vergnügen gehabt, mit Ihnen zusammenzukommen, hat sich in Österreich auch das Radfahren anbelangt, Vieles geändert, denn der Deutsche Radfahrer-Bund hat, wie Sie ja wissen werden, sich entschlossen, sich von jeder Leitung von Rennen in Österreich gänzlich zurückzuziehen. Durch diesen Schritt wird Österreich jeder Vertretung in der International Cyclists' Association vollständig beraubt, und die Folge davon ist, dass österreichische Fahrer, speziell österreichische Berufsfahrer, in keinem anderen grossen europäischen Lande concurrenz können, weil sie keine Union und daher auch keine Lizenzen noch Empfehlungsschreiben haben, mit denen sie sich ausweisen könnten; denn alle der I. C. A. angehörigen Vereinigungen verlangen ja jetzt von einem Fahrer, dass er eine Lizenz von seinem eigenen Lande vorweist, bevor sie ihn zu Wettfahrten in ihren Ländern zulassen. Die I. C. A. hofft daher, dass in Österreich recht bald eine starke Vereinigung entstehen möge, welche sowohl für Amateure als für Berufsfahrer massgebend ist und von den österreichischen Clubs und Organisationen genügend unterstützt wird. Der Zweck dieses Briefes ist nun, Sie zu bitten, so gut zu sein, dass Sie

mit Ihrem grossen Einflusse in den österreichischen Sportkreisen diese Sache fördern und ausserdem denjenigen österreichischen Berufsfahrern, welche sich an ausserösterreichischen Concurrenzen betheiligen wollen, zur Kenntnis bringen, dass sie — bis zur Gründung eines anerkannten Bundes in Österreich — von mir gegen Bezahlung von £1 (einem englischen Pfund) einen internationalen Erlaubnisschein erlangen können, der ihnen in anderen Ländern als Ausweis dient.

Ich glaube, es gibt in Österreich mehrere kleine rivalisierende Vereinigungen, zwischen denen im Falle einer Bewegung zu entscheiden der I. C. A. wohl sehr schwer fallen würde. Es ist überflüssig zu sagen, dass die I. C. A. wünscht, bei der Anerkennung irgend einer Körperschaft sicher zu sein, dass diese eine wirklich nationale und auch von allen Classen ihres eigenen Landes anerkannte sei.

Alles, was Sie zur Erreichung dieses Zieles beitragen können, wird nicht nur der I. C. A., sondern auch dem Radfahren in Österreich überhaupt zu grossem Nutzen gereichen. Auf Ihre Mühe hoffend, verbleibe ich

Ihr getreuer

Henry Sturmeij m. p.

Mr. Henry Sturmeij überschätzt jedenfalls sehr unseren Einfluss auf die Radfahrerschaft und unterschätzt noch mehr die in unserem vierspännigen Lande vorliegenden Schwierigkeiten, wenn er meint, dass es so leicht ginge, alle Radfahrer des Reiches unter einen Hut zu bringen. Gewiss ist, dass Österreich in einer internationalen Vereinigung, welche die Radweltmeisterschaften abhält, vom Hause aus hatte direct vertreten sein müssen und dass es geradeum dem Ansehen unserer Flagg in Auslande abträglich ist, darin ganz unvertreten zu bleiben. Was aber dazu gethan werden sollte, müssen die beruflichen Factoren unseres Radsports entscheiden. Wir haben es für ersprieslich und für das Einfachste gefunden, zunächst den Brief des Mr. Sturmeij der österreichischen Radfahrer zum Kenntniss zu bringen, um in erster Reihe die massgebenden Persönlichkeiten zu veranlassen, dazu Stellung zu nehmen.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. 3 Uhr.

IN NEW-YORK sind alle Wettfahren, welche ohne Unterbrechung länger als 12 Stunden dauern, durch ein besonderes Gesetz verboten worden.

DIE DALMATIENREISE des Österreichischen Touring-Clubs unterbleibt, weil sich für dieselbe keine Theilnehmer melden. War übrigens vorausgesetzt.

R. H. WALNE, der Meisterfahrer von Australien, beabsichtigt, unterstützt durch einige reiche australische Sportfreunde, zu den Radweltmeisterschaften in Montreal zu kommen.

EIN ZWEIERPAAR werden die englischen Amateurs Bureau und Callaghan bilden und als solches an den Meisterschaften für Zweier der National Cyclists' Union theilnehmen.

DER »VELO« hält sich derzeit in Wien einen Correspondenten. Der Mann scheint sehr gut informiert zu sein, denn er theilt in seinem Sportbriefe den Pariser mit, dass die Traberbahn in — Margareten liege.

EINE DAMPFWALZE, die erste in Österreich-Ungarn, hat der niederösterreichischen Landesauschuss bestellt. Für die Verbesserung der Strassenpflege wird diese Bestellung, wenn ihr nach Erprobung weitere folgen sollten, nur vortheilhaft sein.

IN NEUSEELAND hat sich der seltene Fall zugetragen, dass ein Fünf-Meilen-Meisterschaftsfahrer in einem toden Rennen zwischen den Berufsfahrern Wall und Reynolds edigte. Noch seltsamer ist der Umstand, dass dies innerhalb dreier Monate auf Neuseeland das zweite Mal bereits der Fall ist.

GEOR. BARKER geht nach Canada und beabsichtigt allen Erwerbs, den Titel eines Weltmeisters zu vertheiligen, den ihn zu Wien im vorigen Jahre der Zufall in den Schoss warf. Selbstkenntnis besitzt Barker offenbar nicht, da er sonst an die erfolglose Vertheiligung eines Zafallstiles nicht denken würde.

FÜR GRENOBLE werden neuer die Meisterschaften der französischen Alpenländer über 1000 und 25000 Meter von der Union des Sociétés Françaises des Sports Athletiques für den 23. Juli ausgeschrieben. Sie werden in Velodromen von Uriage abgetragen werden. Bei der 25000 Meter-Meisterschaft sind Schrittmacher gestattet.

OPEL.

Opel & Beyschlag

1. Karntnering 13. Ab August 1899: 1. Canovagasse Nr. 5



Fahrräder

Motorräder

Gepäcksräder

höchster Precision!

Patria-Fahrradwerk

Gewerk- und Metallbau

Alfred Weiden & Co.

WIEN

11/7. Handelsplatz 92.

Solling a. H.

Kadletzka & Weidner

1. Tugendstrasse 1 u. 3.

Light-Cycle

Eldredge- und Belvidere-Cycles.

Feinste amerikanische Fahrräder, Modell 1899.

Migotti & Cie., Wien

1. Kohlmarkt 5.

Filialen in allen grösseren Provinzstädten der Monarchie.

Grösste Fahrtschule Wiens, aller Comfort.

CH. ULRICH jun. & Co.
K. U. K. HOF-SPIEGEL- UND RAHMEN-FABRIKANTEN
WIEN, Wollzeile 2.
Rahmen in allen Stylarten.
Spiegel.
Kunstblätter in Rahmen.
Kataloge gratis und franco.

Kais. kön. priv.
Eisemöbelfabrik und Eisengiesserei
Jos. & Leop. Kuttner
WIEN, IX. Michelbeuernergasse Nr. 6
und Galgóc-Lipovár, Ungarn
berühmte complete Einrichtungen von Villen, Schlössern u. Hotels.
Preiscurante auf Verlangen franco.

Prämiirt mit 32 Medaillen
Sorgfältigst ausgewählte Rohmaterialien gewaschen, gepreßt und vorgeglüht
Fabrik Hartwig Vogel
Zweckmässige Einrichtungen
Ausgiebig daher billig
Anerkannt vorzüglichste Qualität
Cacao & Cocolade
Hartwig & Vogel
Bodenbach.

PUCH-RÄDER

Wien

II. Praterstrasse 33.

Johann Puch, Fahrradwerke, Graz.

FAHRSCHULEN: II. Taborstrasse 8 und VII. Neustiftgasse 66

(Bodensteiner'sche Eislaufplätze).

ATHLETIK.

TERMINE.

Paris, 28. April 1893.

J. H. H. 1893.

DIE ENGLISCHE ATHLETIK.

(Fortsetzung.)

Die nächste öffentliche Distanz, welche auf 300 Ellen folgt, ist eine Viertelmeile (= 440 Ellen = 402 Meter). Sie ist schon deshalb interessant, weil sie den Übergang von dem »sprint« zum Dauerlaufe bildet, also eine glückliche Mischung von technischem und physischem Können erfordert. So kommt es, dass auf diesem Gebiete sich zwei ganz verschiedene Klassen von Läufern begannen: Sprinter, welche überzogen sind, dass sie, wenn sehr gut disponirt, eine Viertelmeile noch als Kurzlauf behandeln dürfen, und Dauerläufer, die schon hier ihre Kraft und Ausdauer einsetzen. Aber auch hier gibt es Spezialisten von grösster Leistungsfähigkeit, deren Können so scharf umgrenzt ist, dass sie sich ebensowenig bei 200 als bei 600 Ellen auf den Plan wagen dürfen.

Die Trainer und Sportübner, welche dem »Viertelmeiler« rathen, die ganze Strecke höchstens einmal im Tage zu laufen, sind ebenso kurzfristig als veränderlich. Wer Schnelligkeit und Kraft erwerben will, wer sich noch einen Reservetank von beiden für den entscheidenden Tag unberührt lassen will, wage doch thöricht, wenn er sich mindestens einmal täglich bis zur vollständigen Erschöpfung üben würde. Von der Hauptsache ganz zu schweigen, dass nämlich der Amateur einen Sport pflegt, um durch denselben seine Gesundheit und Energie zu festigen und zu mehren, nicht aber, um — wie es den Unverständigen leider nicht selten geschieht — einer Krankheit oder gar dem frühen Tode zu verfallen.

Das Training ist für jede der beiden genannten Klassen verschieden. Der Sprinter hat sich in derselben Weise wie für den Kurzlauf zu üben, nur dass die Probelaufe länger — 200 bis 300 Ellen — sein müssen und er auch seine langsameren Zehenübungen weiter ausdehnen soll. Will er auch die ganze Strecke in vollster Schnelligkeit durchlaufen, so darf er es einmal, aber auch nur einmal, thun und ruhe dann einen Tag aus. Die Probelaufe von 200, 220 oder höchstens 300 Ellen mache man zwei- oder dreimal pro Woche, und dabei vergesse man nie, dass man als Sprinter sich einzig und allein auf Schnelligkeit zu verlassen hat. Derselbe Grundsatz muss den Wettkämpfer auch auf dem Terrain leiten; er warte also thöricht, wenn er langsamer anfinke, um zuletzt mit Hilfe seiner Schnelligkeit den Anderen zuvorkommen: wer birgt ihm dafür, dass er da noch im Vollbesitze dieser Schnelligkeit sein wird? Gebracht er dieselbe jedoch, so lange er sie hat, dann wird es ihm wohl gelingen, in den ersten 100 oder 150 Ellen seinen langsameren Gegnern, die sich auf ihre Ausdauer verlassen, einen Vorsprung von einigen Ellen abzugewinnen; dann mag er ein wenig nachlassen, jedoch nur um in dem Augenblicke, da ihm die Anderen ganz nahe sind, wieder frisch loszulegen. Bei diesem Verfahren wird ein Kurzläufer, vorausgesetzt, dass er sich nicht durch unvernünftigen Training um einen Theil seiner Leistungsfähigkeit und um den notwendigen Reservetank von Energie gebracht hat, begründete Hoffnung auf den Sieg hegen dürfen. Die meisten Regeln, welche sich auf eine Viertelmeile beziehen, stammen noch aus der Zeit, da diese Strecke als unbeschränkte Domäne der Dauerläufer galt und man den Sprinters höchstens 300 Ellen zuzutheilen. So kommt es nun, dass man Männer, die ihrer Natur und Gewohnheit nach auf Schnelligkeit das Hauptgewicht legen sollten, dazu veranlasst, nach Ausdauer und Gewichtsverminderung zu streben und durch gewaltiges Training die für den Kurzläufer unentbehrliche Elasticität der Beinmuskeln und der Willenskraft zu verlieren.

Die zweite Classe der »Viertelmeiler« recrutirt sich aus jenen, die im Kurzlaufe nicht eben hervorragend sind, dafür aber — dank ihrer langen Schritte und ihrer Ausdauer — auf der ganzen Strecke keinen Augenblick nachlassen und frisch am Ziele anlangen. Denn für sie ist die Viertelmeile nicht etwa, wie für den Sprinter, das äusserste Maass, sondern eine kurze Strecke. Sie dürfen es sich auch gestatten, in den Übungsmonaten fünf- oder sechsmal über die ganze Distanz zu laufen, weil ihnen möglichst ausgiebige Bewegung nur gut thun

kann. Aber auch sie müssen überdies kurze Schnellaufe und flinkes Starten pflegen, denn wenn ein Läufer dieser Art über einen rascheren Kollegen siegen will, muss er ihn, so oft dieser erschläft, überholen. Wie weit man im Trainieren gehen darf, fühlt Jeder am besten selbst; hier ist eben sorgfältige Individualisirung und nicht etwa blinde Befolgung allgemeiner Regeln am Platze.

Anfangs galt, wie erwähnt, die Viertelmeile in der Regel schon als Dauerleistung, und so haben wir in den ersten Jahren der Meisterschaftskampfe keine bedeutenden Records zu verzeichnen: im Jahre 1866 wurde der Sieg in 55 Sekunden, 1867 in 52 $\frac{1}{2}$ Sekunden errungen. Schon im nächsten Jahre wird der Sieger von 1866 und 1867, R. Kyle, im Inter-University-Kampfe 51 Sekunden auf, konnte aber die Meisterschaft selbst in dieser Leistung nicht erringen. Denn in diesem Jahre trat einer der ersten Helden der Amateurathletik in den Vordergrund; es war E. J. Colbeck, ein grosser, breitschultriger Mann, dem ein wahrhaft mächtiger Sprinter, unterstützt durch bedeutende Körperkraft, zu zahlreichen Siegen verhalf, noch dazu, was sehr selten vorkommt, auf wesentlich verschiedenen Distanzen. Denn bei 100 Ellen konnten es ihm nur wenige gleichhuh, bei 220 Ellen bis eine halbe englische Meile (880 Ellen = 805 Meter) war er so gut wie unüberwindlich. Sein Sieg im Jahre 1868 war besonders beachtenswerth. Die ganze Zeit war er Allen voran und befand sich schon in der Nähe des Zieles, da stellte sich ihm ein Schaf entgegen, das sich auf den Rennplatz verirrt hatte und ihn den gewaltig Daherstürmenden anstaute. Er jedoch eilte ruhig weiter, rannte dabei das Thier um, zerschnitterte ihm ein Bein und kam in 50 $\frac{1}{2}$ Sekunden am's Ziel. Dieser Record, der unter besonders ungünstigen Umständen geschaffen wurde und dreizehn Jahre lang unbertroffen blieb, ist so beachtenswerth, als Colbeck sich beim Laufen gar nicht angestrengt zu haben scheint, da er noch an demselben Nachmittage die Meisterschaft für eine halbe Meile in 2 Minuten 2 Sekunden gewann und obendrein nach dieser gewiss sehr schönen Leistung, im Hundert-Ellen-Rennen dem Sieger tüchtig zusetzte. Der genannte Record wurde erst im Jahre 1877 wieder erreicht und 1881 durch den Amerikaner Myers, der die Viertelmeile gar in 48 $\frac{1}{2}$ Sekunden lief, geschlagen. Seit dieser Zeit sind englische Amateure mehrere Male in weniger als 50 Sekunden am's Ziel gekommen, und diese Resultate sind ohne Zweifel dem Beispiel Myers zu verdanken, der gezeigt hat, dass man die in Frage stehende Distanz in raschem Laufe zurücklegen kann. Dieses Beispiel trug gute Früchte, und so kam es dazu, dass nach ihm einmal sogar ein Record von 48 $\frac{1}{2}$ Sekunden erzielt werden konnte. Nach Allen, was über Myers berichtet wird, war er der Mann, der, wenn man ihn hart bedrängt hatte, ganz nahe an 48 Sekunden herankommen war. Er war physisch höchst glücklich beschaffen: trotz einer Höhe von 5 Fuss 8 Zoll wog er nur 50 $\frac{1}{2}$ Kilogramm, und diese geringe Last wurde noch dazu von überlangen Beinen getragen; so gebaut, ohne eine Faser überflüssigen Fleisches, war er wie zum Schnellaufen prädestinirt. Die Zuschauer bemerkten oft mit Staunen, dass er ungefähr auf halbem Wege, wenn die schweren Sprinters zum ersten Male zum Athemschnöpfen inhielten, erst recht seine Schritte zu verlängern schien und anscheinend ganz mühelos im Nu zwischen sich und dem Zweiten eine Lücke von 6 bis 7 Ellen schuf. Keine Strecke unter einer Meile vermochte ihn zu ermüden, und so konnte er überall, wo Ausdauer und Raschheit erforderlich waren, seinen Mitbewertern ganz einfach davonlaufen.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist eine Viertelmeile die Grenze der Leistungsfähigkeit des Sprinters. Die nächste Distanz, 600 Ellen (= 648 $\frac{1}{2}$ Meter) ist schon ausschliessliche Domäne der Dauerläufer. Doch haben wir, so beliebt sie auch in der Praxis ist, gar keinen Grund, ihr eine gesonderte Betrachtung zu widmen, denn wer 600 Ellen machen kann, wird in der Regel auch bei einer halben Meile gar keine Schwierigkeiten haben und selbst auf noch grösseren Strecken ganz seinen Mann stellen. Wir dürfen also sagen, dass die mittleren Distanzen, 600 Ellen (= 648 $\frac{1}{2}$ Meter), eine halbe Meile (= 880 Ellen = 804 Meter) und 1000 Ellen (= 914 Meter) einen eigenen Typus von Läufern erfordern. Bei ihrer Training kann es ihnen wohl nützen, wenn sie den Kurzlauf nicht vernachlässigen, denn eine Erhöhung der Schnelligkeit ist immer erstrebenswerth, aber derartige Übungen sind keinesfalls

von grosser Wichtigkeit. Entscheidend für den Sieg ist, dass sie ihre Beine und Körpermuskeln kräftigen und einen guten Athem haben. Um diese Resultate zu erzielen, ist es nicht so sehr notwendig, die Übungsstrecken immer mehr auszu dehnen, als vielmehr seine Gangart auf diesen Übungsstrecken zu beschleunigen. Beim Training für eine halbe Meile genügen 600 Ellen, wozu noch rasche Spaziergänge in der frischen Luft kommen mögen. Ein- oder zweimal kann der Amateur die ganze Strecke durchschreiten, um genau zu sehen, was er beim Wettlaufe zu thun haben wird.

Wenn ein »Halbmeiler« als Trainee geht, muss er zunächst schon in guter Condition sein. Und nun verfähre er etwa nach folgendem Schema:

Erster Tag: 600 Ellen in gleichmässigem, langsamem Schritte.

Zweiter Tag: 600 Ellen rasch. Dies wird ihm wohl anstrengen, ihm aber die Glieder ein wenig strecken.

Dritter Tag: Wieder langsam und gleichmässig, diesmal aber eine halbe Meile.

Vierter Tag: Wie der zweite.

Fünfter Tag: 600 Ellen, langsamer als am

Tag zuvor, aber recht gleichmässig.

Sechster Tag: 600 Ellen, rascher als bisher.

Wenn der betreffende Amateur am siebenten Tag einer verhältnissmässigen Ruhe pflegt und sich mit einem längeren Spaziergange begnügt, so wird er in der einen Woche an Leistungsfähigkeit viel gewonnen haben, seine Gehmuskeln werden härter und kräftiger, seine Aemtheknik wird den Bedürfnissen eines Läufers angepasst sein.

Ein ähnliches Programm halte er in den drei übrigen Wochen ein, beachte jedoch, dass sein Versuchsläufen über die ganze Strecke nicht später als acht Tage vor dem Wettkampfe machen darf, und dass er in den letzten Tagen überhaupt nicht bis zur Erschöpfung zu üben hat. Ja, am Tage vor dem Rennen genügen ein paar kurze Sprints vollständig, um ihm die durch das Training erlangte Eignung zu erhalten. So ist stets Vorsicht das höchste Gesetz. Merkt er z. B., dass er bei Ueben nicht über die Leistung des Vortages hinauskommen konnte, so muss er daraus schliessen, dass er sich überarbeitet hat; ergönne sich sofort mehr Schonung, denn besser zu wenig arbeiten als zu viel. Und keinen Augenblick darf er vergessen, dass bei mittleren und langen Rennen die Hauptsache ein gleichmässiger und zwar ein so schneller gleichmässiger Schritt notwendig ist, als die Strecke es erlaubt; nur in besonderen Fällen, wenn es sich darum handelt, einen Vorsprung zu gewinnen oder mit einer letzten Anstrengung an's Ziel zu kommen, darf er sich ein rasches Vorstürmen erlauben. Es ist daher wichtig, beim Trainieren zu wissen, wie schnell man geht, und man thut gut, sich von Zeit zu Zeit in diesem Punkte vom Trainer controliren zu lassen, um zu erfahren, ob man bei bestimmten Übungsstrecken den für die ganze Strecke angezeigten Schritt einhält oder noch im Rückstande ist. Im ersten Rennen ist es noch wichtig, dass man verständig vorgehe und den Kopf oben behalte. So ist es in der Regel klug, seinen Gegner durch energisches Hervorbrechen zu überholen, denn wenn man es langsam versucht, kann man immer leicht abgeschüttelt werden, und überdies ist die erstere Art effectvoller und deshalb geeignet, den Mitbewerber zu entmutigen. Fühlt sich ein Läufer ganz ausgepumpt, so thut er gut daran, zu denken, dass es den Anderen wohl auch nicht besser geht, dass daher seine Siegeschancen darum nicht schlechter sind. Wird Jeder so denken, dann wird die Falle seltener sein, in die man sich durch den Schnelleren, sondern dem Energischeren und Zuversichtlicheren zutheil wird. So bescheiden unsere obige Forderung klingt, so schwer ist es oft gerade Jenen, an die sie gerichtet ist, sie zu erfüllen, denn wer noch ziemlich frisch bei Kräfte ist, wird ohnehin nicht leicht verzagen, wer sich aber ganz erschöpft fühlt — sei es, weil er sich überhaupt zu viel zutraute, sei es, weil er zufällig nicht in Condition ist — der wird meist mit der Herrschaft über seine Gliedmassen auch die Willenskraft verlieren. Ganz abgesehen davon, dass es auch Sache des Temperaments ist, ob Jemand bis zum letzten Athemzuge und mit seiner letzten Kraft dem Ziele zustreben kann.

(Fortsetzung folgt.)

BILLARD.

DIE ÜBUNGSPARTIE im Caderpel, welche Kerkau und Herman Algen während der vorigen Woche in Berlin begannen, gewann, wie zu erwarten, wieder Kerkau, welcher seine 3000 Points fertig brachte, als Algen einschliesslich seiner Vergrabe von 1000 Points erst 2368 Bälle gemocht hatte. Kerkau's größte Serie waren 199 Points. Gegenwärtig spielt Kerkau mit Schoswald eine gleiche Partie.

LUFTSCHIFFFAHRT.

FREITAG hält der Wiener schiffbauliche Verein seine 18. öffentliche Generalversammlung ab. Dieselbe findet um 7 Uhr Abends im Vortrage-Saal des Wissenschaftlichen Clubs, Wien, I., Eichenbachgasse 9, statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage pro 1898. 2. Preliminare pro 1899. 3. Bericht der Revisoren. 4. Wahl von Vereinsfunctionären. 4. Eventuelle Anträge der Mitglieder. 5. Vortrag des k. und k. Oberleutnants Franz Hinterstoisler, Commandant der militär-aeronautischen Anstalt. 6. Ueber die Simultan-Ballonfahrten vom 24. März 1899.

JAGD.

AUS OSTSIBIRIEN

Kaum in einem zweiten Lande hat der Bau und die Eröffnung des Verkehrs einer Eisenbahn so unmittelbare Umwälzungen hervorgerufen, wie es in Ostsibirien der Fall ist; an und für sich im höchsten Maasse unwirksam, dem Besucher nicht einmal die primitivsten Bedingungen dessen, was man Gastlichkeit nennt, darbietend, ausserdem von einer Bevölkerung durchstreift, die das Wort Cultur nicht einmal dem Namen nach kennt, alles das hat nicht verhindert, dass schon in den ersten Tagen der Eröffnung einzelner Strecken der ostsibirischen Bahn Fremde aus aller Herren Ländern sich da oder dort einfanden, um auf den schon lange vorher so gerühmten Wildreichtum der östlichen Gebiete Sibiriens, mag er in dem betreffenden Theilgebiete weicher Art immer sein, Jagd zu machen. Wenn die Befürchtungen bezüglich des Eintrittens nicht nur ein Comfortes in der primitivsten Bedeutung des Wortes, sondern sich in Bezug auf den nothwendigsten Lebensunterhalt gegen die Wirklichkeit weit zurückgeblieben waren, so hat das — zur Ehre der betreffenden Jagdsportmenschen es gesagt — doch keinen derselben zur Umkehr bewogen. Die Urwälder Amerikas sowie die südafrikanischen Tiefländer hatten den sie aufsuchenden Jagdfreunden auch nicht mehr zu bieten, und doch wurden und werden sie stets als ein wahres Jagdparadies gepriesen. Dasselbe gilt von den verschiedenen Gebieten Ostsibiriens, mögen es nun die noch grösstenstheils intact gebliebenen Urwälder sein oder die hunderte von Werst sich ausdehnenden Sampegebiete, die einen Wildreichtum aufzuweisen haben, wie sich ihm keiner der dahin gelangenden fremden Jäger vorgestellt haben mag.

Weite Strecken eines dieser Sampegebiete gehen ihrem Charakter nach in die Tundra über, und was eine solche an Federwildarten beherbergt, ist nur allzu bekannt, um darüber auch nur ein Wort zu verlieren. Wo aber irgend ein Wasserlauf die Tundra durchschneidet, findet ein fortwährender Zug von tausenden Stück alles nur denkbaren Wasservildes statt, unter dem der Schwan eine hervorragende Bedeutung hat.

Da und dort erheben sich aus dem mehr oder weniger sumpfigen Boden, der übrigens mitunter von einer dicken Moosdecke die grösste Festigung erhält, aus einem nahezu undurchdringlichen Gewirre aller Arten von Beerensträuchern kleinere Waldbestände aus Tannen und Lärchen, die sich am fernen Horizont in einem dunklen Streifen abhebend, als geschlossener Urwald kennzeichnen.

Mit dem Erreichen eines solchen wie immer geringen Waldbestandes befindet man sich im Herzen eines reich besetzten Jagdgebietes, in welchem sich auf Schritt und Tritt Gelegenheit zur Jagd auf eine besondere Art von Wild ergibt. Von Federwild ist es sowohl das Auer- wie Birk-, Moor-, Schnee- und Haselhuhn, das daselbst im Schutze der Beerensträucher nur wenige Schritte von dem Jäger zum Aufstehen gebracht wird, indess Rudel von wilden Ren und einzelne Elche sich ebenso bis auf die kürzeste Entfernung anpersuchen lassen.

Ebensowenig mangelt es an Rotten von Schwarzwild, das seitens der einheimischen Jäger,

den Giljaken, keine Beachtung findet, sich im Laufe der Zeit daher noch weit stärker, als ohnedies der Fall ist, vermehrt hatte, wenn Baren und Wolfe dem nicht steuern würden.

In hoher gelegenen Gebieten, die, wenn nichts anderes Vorthellhafteres, so doch trockenen und mitunter sogar steinigten Boden aufzuweisen haben, sind verschiedene Hirscharten in starkem Maße vertreten und in Laubholzwäldern das sibirische Reh, das schon seines prächtigen, gewöhnlichen Gehörnes wegen eines der Hauptobjekte der Jagd bildet. Weit häufiger, als man im Allgemeinen annimmt, ist aber das Moschusthier, das vielleicht am stärksten bejagt wird, weil es des Moschus wegen eines viel verlangten Exportartikels bildet.

Jedoch auch zu viel gefährlicheren Jagden, als zu denen auf die so friedlichen Arten der Cerviden, gibt sich häufig genug Gelegenheit; vor Allem auf Baren, die von höchst aggressivem Charakter sind, und nicht selten auf Tiger, die, der ostsibirischen Unterart angedrungen, sogar den Königsstiger in aller und jeder Beziehung übertreffen.

Die zwei für die Tundra wie für das Waldgebiet charakteristischsten Wildarten sind das Ren und der Elch, soweit von Haarwild die Rede ist; was Federwild betrifft, treten die verschiedenen Waldhühner, Tetraonen an die Stelle.

Die einen wie die anderen bilden für einzelne Jäger sowie für ganze Jagdgesellschaften, die sich zu einem gemeinsamen Expedition in diese der Cultur so fernsten Gebiete entschlossen hatten, eine unversiegbare Provinzquelle, die zu einer Genussquelle zu machen es nur der einfachsten Kochkunst bedarf, da ein durch die Einwirkung des Klimas und die Strapazen zu einem wahren Heissunger sich gestaltender Appetit das Uebrige thut, auch einen primitiv zubereiteten Wildbraten als Leckerbissen erscheinen zu lassen. An einem Dessert fehlt es zu Ende des Sommers und im Herbstgebiete wahrlich auch nicht, da der Reichthum an Beeren einer Unzahl von Arten ein solches in mannigfachster Geschmacksabwechslung darbietet.

In der Nähe eines Flusses oder an den Ufern eines solchen sieht bietet der Reichthum an den edelsten Fischenarten eine zweite Provinzquelle, die im Verein mit Wild aller Arten nicht nur unversiegbare genannt werden muss, sondern geradezu die mannigfachsten Abwechslungen in der Ernährung einer wie immer zahlreichen Gesellschaft von Jägern gestattet.

Uebrigens macht es, sobald das eine oder das andere zu durchjagende Gebiet an einem der grösseren Flüsse liegt, auf diesen schon seit Jahren unterhaltene Dampfschiffverkehr leicht möglich, sich mit allen Artikeln, die der civilisirte Mensch benötigt, zu versehen, was bezüglich der Jagd in Ostsibirien im Vergleich zu der in anderen dem Weltverkehr entrückten Ländern von grosser Wichtigkeit ist.

NOTIZEN.

VIRGINISCHE WACHTELN wurden vor einigen Jahren auf einer Bestimmung in Pennsylvania ausgesetzt. Die Erwartungen, diese Federwildart acclimatisirt und vermehrt zu sehen, haben sich jedoch nicht erfüllt. Um so überraschender war es, als auf den im letztverflossenen Herbst abgethanen Hasenjagen ein aus sechs Stück bestehendes Volk dieser Wachteln zum Aufstehen

gebracht wurde. Obgleich zwei Stück zum Abschluss gelangten, ist vielleicht doch Aussicht vorhanden, diese Federwildart weiterhin vermehrt zu sehen.

TEXAS ist zu Ende des Winters das Mekka aller jener Freunde der Wasserjagd, welche in einem der Nachbarstaaten ihren Wohnort haben. Ein besonders pastörischer Grundort ist kürzlich nach einem längeren Aufenthalt in dem als Jagdparadies bezeichneten Staate nach Chicago zurückgekehrt; er berichtet u. A., dass er einmal einen Zug von Wildgänsen einfangen sah, der auf eine Strecke von mindestens 30,000 Stück abzuschätzen war. An Wildenten fälle im Rockport Country z. B. eine unzählbare Menge ein, so dass sie beten Aufstehen einer Riesenerwölke gleichen die Luft verdrängen.

IN KÖNIGSBERG, Ostpreussen, soll seitens des dortigen Landesverbandes des Allgemeinen deutschen Jagdschützen-Vereins eine Gewissausstellung, jedoch erst im nächsten Jahre zur Zeit der Hauptversammlung des genannten Vereins veranstaltet werden. Da die Jagdbarren und sonstigen Jagdfreunde Ostpreussens sich im Besitze einer grossen Anzahl der herrlichsten Jagdtrophäen befinden, wird die geplante Ausstellung sich jedenfalls zu einer hervorragenden gestalten und in einer Reihe wie keine zweite reich an Elchschäufeln von einem ganz besonderen Interesse sein.

EIN REHBÖCKGEHÖRN, das von seinem dermaligen Besitzer auf 1500 Mark bewertet wird, beabsichtigt die Verwaltung des kaiserlichen Schlosses Rastatt zu erwerben. Dieses Gehörn repräsentirt eine der seltensten Abnormitäten, indem es quer zum Kopfe seines Trägers stand und die Enden ineinandergewirrt sind. Der Bock selbst wurde im letztverflossenen Herbst in einem Revier bei Weissenau im Odenwald von einem Jagdbesitzer erlegt, dem seitens der genannten Verwaltung für das Gehörn 1100 Mark geboten werden. Schon diese Thatsache allein weist auf die überaus seltene Abnormität hin; diese dürfte wohl ihren Platz im Rastatter Schlosse finden.

IN NORDKIRCHEN, der in Sporkreithen allbekannteste Bestimmung, befindet sich ein Thiergarten, welcher von dem früheren Besitzer, dem leider allsehr früh verstorbenen Herrn Nikolaus Eitzberg, u. A. mit mehreren freundlichen Hirscharten besetzt wurde. So z. B. wurden daselbst Versuche mit der Acclimatisirung des Wapiti und des so seltenen Milbarschens sowie eines japanischen Gieselschützen gemacht. Derzeit soll ein Krennungsproduct zwischen letzterem und einem ungarischen Vertreter der Cerviden von ganz besonderem Interesse sein, und zwar insofern, als die Geweihbildung eine ganz aussergewöhnliche ist. Neuester Zeit wurden in den Thiergarten mehrere Rothbären aus dem durch seine Rothwild berühmte Saargebiet gebracht, um das bis jetzt in ersterem georgene Rothwild einer Blutauffrischung zu unterziehen.

EIN WILDLAND, der an und für sich als einer der «steigendsten» in den nordamerikanischen Unionen so starken Wildstand überhaupt bezeichnet werden muss und, auf das Günstigste überwiegend, in Kurzem der besten Jagdreviere untergeordnet ist, der sich schon wiederholt erwiesener Gebieten von Jackson Hole in Wyoming; er wird auf 19,000 Stück veranschlagt, von denen 5000 Stück in dem Jacksonhole selbst ihre Standorte haben, 10,000 aber in den Nachbargebieten, die eine grosse Anzahl von Farmen einschliessen. Daselbst haben die Farmer einen harten Kampf mit den so zahlreichen Rudeln der verschiedenen Hirscharten um die Erhaltung ihrer Heuwerke zu bestehen gehabt, indem die überaus verheerenden Thiere, welche sich auch in den benachbarten Rothwildländern waren, sich Nacht und Tag durch stetig unterhaltene Feuer nicht abhalten liessen, auf die vermeintlichen Futterplätze zu treten und sich daselbst auch die Reicheit zu suchen. Man erinnert sich in Wyoming kaum eines einzigen Jahres des letztverflossenen halben Jahrhunderts, in dem ein so starker Wildstand festzustellen gewesen wäre.

DIE EISENBAHN, welche im Verlaufe der letzten Jahre ihre Schienenstrasse über die Felder des nördlichen Schwedens gezogen hat, wird von den nordamerikanischen Lappen als der grösste Feind ihrer halbdomesticirten Renthierherden bezeichnet. Auf dieseiben sowohl die Bahndämme selbst, auf welchen das Renthiermoos vortheilhaft und in reichlicher Menge wächst, als auch die durch die Schiene freigelegene Krone der Dämme eine grosse Anziehungskraft aus. Während die Renthiere tagsüber sich an der Moosvegetation stützen, wählen sie nachts den schneebedeckten Schienenstrang zu ihren Ruheplätzen, von denen sie selbst das Herannahen eines Zuges nicht zu verschrecken vermag.

BERNDORFER METALLFABRIK

ARTHUR KRUPP

VERSILBERTE TAFELGERÄTHE, BESTECKE ETC.

KUNST-BRONZE.

KOCHGESCHIRRE AUS REIN-NICKEL



SCHUTZMARKE

NIEDERLAGEN IN WIEN:
I. WOLLEITZE 12-I. GRABEN 12.
I. BOCHNERGASSE 2-VL. MARIAHILFSTR. 19-21.
PRAG: GRABEN 37.
BUDAPEST: WATZKERGASSE 25.



SCHUTZMARKE

PREIS-COURANTE UND PROSPECTE GRATIS.

der in Dawson selbst in tausenden von Stück am Lager gehalten wird und somit auch einen der wichtigsten Handelsartikel bildet, dem sich im Winterbegin auch die verschiedensten Arten von Seefischen anreihen.

NOTIZEN.

DER STÖRFAHR, welcher derzeit an der pommeranischen Küste betreiben wird, gestaltet sich höchst lohnend. Die Berg Diomede Fischer haben an einem Tage 44, mittlerer wahrhaft riesige Stör gefangen.

AUF DER OSTSEE haben in der Letztzeit starke Nordwestwinde geherrscht, welche namentlich an der jüngsten Klasse die Fischerei nicht nur im höchsten Masse beeinträchtigen, sondern auch Verluste an Schiffen zur Folge hatten, die wieder mit zahlreichen Opfern an Menschenleben verbunden waren.

IN NORWEGEN werden zur Hebung der Hochseefischerei die umfassendsten Massnahmen vorbereitet; diese sollen hauptsächlich darauf hin, den Consum an Seefischen nicht mehr vom Auslande her, sondern durch den Ertrag der eigenen Fischerei zu decken. Es ist höchst bemerkend, dass aus Danemark allein bisher jährlich für etwa 20,000 Kronen Fisch nach Deutschland eingeführt wird.

HULL UND GRIMBY, die zwei bedeutendsten Fischereifahrten Schottlands, stehen gleich in ihrer Art da. Auf den colossalen Fischerbooten erhebt sich eine Eis- und Gussfabrik um die andere, während die Kohlestationen Entwermeren erfahren, als würde es sich um die Versorgung der gewaltigen Maschinen Flotte handeln. In einer und der anderen der zwei Hafenstädte haben grosse Fischereigesellschaften ihren Sitz, die daselbst auch ihre Rheedereien und sonstigen Etablissements errichten.

Die REGIERUNG SCHWEDENS ist bemüht, die Fischerei nach jeder Richtung hin auf das Mögliche zu heben. Die neueste zu dem Zweck zu ergreifende Massregel soll darin bestehen, sich der von der russischen Regierung in Vorbereitung befindlichen Expedition, die beabsichtigt, das der russischen Küste entlang zu verlaufen, entgegen zu treten, und zwar durch die Expeditionen zu unternehmen werden soll, auszuscheiden. Es wird nämlich behauptet, dass diese See mit der Ostsee Vieles gemeinsam hat, und da dürfte es wohl auch der Fall sein, dass manche der in der ersten See vorkommenden Eidechsen auch nach der Ostsee verpflanzt werden.

VERKÜNNERUNGEN eines der besten Fischwasser haben im Regierungskreise Magdeburg der Fischerei einen enormen Schaden zugefügt. In Folge eines Fabrikbrandes wurde zur Verhütung einer Explosion an 80,000 Liter Schwefelsäure abgelassen, welche eine gewaltige Strycke fasswärts ging in Folge dessen der gesamte Fischbestand an, Tausende von Fischen, mitunter bis fünf Pfund schwer, Karpfen, Hechte, Barsche u. A. trieben mit dem Wasser umher, und es gelang nicht, die Verunreinigung Jähr hindurch abzuwenden, und mit grossen Kosten verbandenen Bemühens zur Hebung der Fischerei.

DER FISCHEREICHTUM der afrikanischen Westküste und so auch jenes Theiles derselben, der in das Küstengebiet fällt, ist ein geradezu erstaunlicher, und man kann getrost behaupten, dass die gesammte Küstenvölkerung sich mit Fischerei ernährt. Dieser Umstand gab Veranlassung, sich seitens des deutschen Gouvernements mit der möglichsten Ausnutzung der von der Natur gebotenen Mittel zu beschäftigen. Eine wichtige Wunde nehmen, wenn ein und der andere deutsche Fischer auch afrikanische Seefische, in erster Reihe einen höchst werthvollen Hecht, aufzuweisen haben wird, was die Versorgung ergiebiger Märkte mit australischen Fischen ein aufmerksames Beispiel gibt.

DER HUMMERFANG, welcher bisher in den Küstengewässern von Christiansund die erntereichsten Resultate ergeben hat, geht zur Neige, was bei der so heftigen Nachfrage auf den deutschen Märkten sich recht empfindlich geltend. Im ersten Woche dieses Monats gingen von Frederiks Haven, dem Haupterplatz, 5000 Stück der genannten Krustee nach Deutschland ab, was jedoch kaum hinreichen Besteller genügt, geschweige denn das Verhältniss der Nachfrage zu dem Angebot zu decken konnte. Jetzt, nach Eintritt kalten und warmen Wetters dürfte sich der Fang an Hummern viel zufriedenstellender gestalten, was nicht nur den Fischern selbst, sondern weit mehr noch den Engrosshändlern höchst willkommen wäre.

DIE FISCHEREICONFERENZ, welche von der Regierung Schwedens vorgeschlagen wurde und zu der an England, Dänemark, Norwegen, Russland und Holland Einladungen zur Theilnahme an derselben stattfinden, soll in der ersten Hälfte des Monats abgehalten werden. Der Land sich dürfte eine besonders grosse Sympathie haben, und ist es nicht unwahrscheinlich, dass auch in London eine ähnliche Konferenz veranstaltet werden dürfte. Ein wesentlicher Punkt dieser Konferenz ist die Frage beizulegen, welche Weise es zu erreichen, dass eine einheitliche Durchführung aller noch in Schwere befindlichen Meeresforschungen, und zwar sowohl nach einer gemeinsamen Ordnung der wissenschaftlichen sowie praktischen Forschungen vorgenommen. Der generelle Plan der Basis liegt zwar der, in jedem Lande lange Daten Meeresküste die wissenschaftlichen Untersuchungen über Salzgehalt des Wassers, dessen Temperaturverhältnisse, Verrückte Strömungen, Wanderungen der Fische etc. anzunehmen, so dass diese Untersuchungen in einem und demselben Sinne unternommen und den Ergebnissen nach ebenso übersichtlich zusammengestellt, eingetragen werden und so aneinander gereiht, dass ein einheitliches Meeres B. B. sich ein Bild der betreffenden Verhältnisse geben können. Praktische Fischereiveruche der verschiedensten Arten wären ebenso einbezogen zu untersuchen und in einer gemeinsamen Art zusammenzufassen. Der Durchführung dessen würde eine der wichtigsten Aufgaben, welche in der Erforschung der See besteht, gelöst werden.

LITERATUR.

PAUL PEUKER'S Schriften. Wien 1899. (Bruno Th. d. Verlag.) — Es gibt nicht so bald eine fesselnde, entscheidende Lektüre als die Schriften, die aus der Feder zu früh verstorbenen Peuker als ein unvergänglich Vermächtnis hinterlassen hat. Peuker war vornehmlich Professor des Prehrathrechts am k. k. Staatsgymnasium in Meidling. Durch eine testamentarische Verfügung wurden zwei seiner Freunde, Hans Frauengruber und Friedrich Haslwanter, bestimmt, aus dem reichen schriftlichen Nachlass Peuker's eine passende Auswahl zu treffen, und diese in Buchform herauszugeben. Die beiden Herren haben die schönsten Blumen ausgesucht und zu Kränzen gewunden. Was da an gebundener Rede wie speziell an Kunst offenbar wird, ist praktisch, die rechte gesunde Phantasie, der eingefügten Geistesrepublik, die unheimlichen Traugestalten — man möchte sagen „ideenmalters“ — und herabden. Die Werke sind in zwei Bänden elegant herausgegeben.

VOLLMONDAUBER. Roman von Ossip Schubin. Stuttgart 1899. (J. Engelhorn's Verlag.) — Die Verlagsleitung J. Engelhorn hat vor Kurzem diesen meisterlichen Roman der berühmten Dichterin Luia Kirschner — Ossip Schubin herausgegeben. Die Verfasserin von „Erster reich“, „Erinnerungen eines alten Österreichers“, „Gloria victis“, „Elkultures u. s. w.“ ist zu bekannt, den Geist, der aus ihrer Feder fließt, haben schon so viele bewundert, dass es nur zu erwarten war, dass auch die neue, die Analyse zu unterziehen. Begnügen wir uns daher, zu constatiren, dass die Ausstattung des Werkes allerseits ist, und dass dafür der Verlagsbuchhandlung grosses Lob zu zollen ist. In der „Streichschubung“ präsentiert sich das Buch wirklich als ein Muster eines würdigen Gedenkbuchs, das wohl jedem Leser willkommen sein wird. Es sei hier erwähnt, dass der neue Roman Herr Dr. Schacht der Frau Prinzessin Marie von Thurn-Taxis zugeeignet ist. In Engelhorn's Verlag sind schon früher zwei Romane von Ossip Schubin erschienen, und zwar „Schätschen“ und „Die Heimkehr“. Sie sind eine beliebte Lektüre und, was Papier, Druck und Bindung anbelangt, ebenso geschmackvoll ausgestattet, als „Vollmondauber“. Der Preis eines Bandes beträgt 1 Mark.

Die DISTANZFART. Wien — Donaueschingen 1898. Zusammengefasst und herausgegeben nach den Berichten der Theilnehmer von Adolf Graf Gyalai. Wien 1899. (Im Engelhorn's Verlag.) — Die Distanzfahrt nach Donaueschingen ist ein vereinzelt dastehendes sportliches Ereignis, dessen genaue Daten und Beschreibungen geeignet sind, jeden Sportsman oder Pferdekennner zu interessieren, und zwar, weil die Distanzfahrt wenig ist, nicht nur gerade unter den Beibehaltigen fortzuführen. Adolf Graf Gyalai hat uns in dieser wichtigen Erkenntnis die dankenswerthe Initiative ergriffen, eine richtige Beschreibung des interessanten Ereignisses in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Er ersuchte in diesem Zwecke alle Theilnehmer um ihre eigenen Meinungen und Erfahrungen. Die Herren kamen dieser Aufforderung in liebenswürdiger Weise nach, und so entstand eine Reihe von Angaben, die sich zu einem wohlgeordneten Ganzen in ein Werkchen zusammenstellte. Er schuf dadurch eine ebenso vollständige wie genaue Aufzeichnung des Unternehmens. Sein Buch beginnt mit der Proposition der Fahrt, dann folgen die Nennungen, das Resultat, die Eindrücke und endlich die Hauptzüge, die Berichte der einzelnen Herren, welche an der Fahrt theilgenommen haben. Dazu schliessen sich die Besprechungen, zwei Besprechungen aus der Presse und endlich ein Epilog. Das Werkchen enthält nicht nur wohlgeordnete Angaben, sondern auch die Eindrücke der Teilnehmer, die das Buch photographische Aufnahmen der theilnehmenden Gesandten.

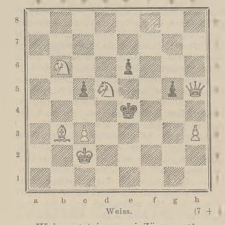
NEHMTS' MI MIT! Österreichische Dialechthchen vom Vortrag in geselligen Kreisen von Gustav Braunmüller. Wien (Verlag von C. Gerold's Sohn.) — Die poetischen Werke Braunmüller's „Nehmts' mi mit“ sind in österreichischen Dialecte verfasste Gedichte. Sie enthalten theils wahre Begebenheiten vom Lande oder Einfälle und Bemerkungen von irgendwelchen typischen Land- und Volksgenossen, theils nach kleine Ideen des Verfassen, die in ganz vortrefflicher Weise in die Dialechthchen. Damit soll aber nicht, vielleicht gesagt sein, dass seine Gedichtchen nur die aussere Form des Dialectes haben, dabei aber des entsprechenden einfachen bauerlichen Charakters beraubten, etwa wie ein in die Poesie überführte Scholastiker. Nein, es sind keine bauerlichen, sondern Bauernschöner, sondern echte Gestalten, die uns Braunmüller vorführt. Er hat sie, wie sich zeigt, mit grossem Verstandes studirt. Einige wenige der Gedichtchen sind eigentlich aus dem alten Dialecte in die heutige geherichtet, im Volkscharakter festgehalten und in epigrammatische Form gebracht hat. Der Dialectdichter soll eben wenigstens sich selbst verzeihen und nur die Natur aufpassen und ihrer Art nachtragen. „Es geht so, so mancher Gedicht in der Welt, weils so gemacht wird und dies zu begreifen, ist vielleicht nicht das letzte Merkmal des echten Poeten“, so sagt der grosse Dr. Carl Sieler, der leider verstorbenen gelehrte Dichter in hochdeutscher und oberschwäbischer Mundart, was auch mein Freund, und dieser hilft, eifrig an Sieler's Grundsatzen fest, speziell an diesem: „Das erste Erfordernis, das man an dialectische Dichtungen stellt, ist die Echtheit.“ Was das Dialect betrifft, ist es in österreichischer Dialecte, welches der Verfasser in der Dialechthchen ein wenigstens Jedermann leicht versteht. Braunmüller bildet durch seine Dichtungen vielleicht eine Art Brücke zwischen dem Bauerleben und der Stadtgesellschaft. Er ruft uns in seine Führung und in die Dialechthchen ein wenig „Stoßfenne“, der im Gebirge „unumstet steigt, und wenn er die ganze Ebene hinab in die Senke senkt, und dann auf den Berg hinauf, und so fort.“

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien.)

Problem Nr. 1181.

Von Dr. M. Levy.



Weiss setzt in zwei Zügen mat.

NOTIZEN.

J. H. BLACKBURN hat die Absicht, seine Fische zu sammeln und in Buchform herauszugeben.

IN TRINIDAD besteht ein Schachclub, der Port of Spain Chess Club, dessen Präsident der Berichterstatter Mr. Farfan ist.

G. E. WRAINWRIGHT ging aus dem Winternturnier des British Chess Club mit acht Gewinnpunkten als erster Sieger hervor.

C. A. WALBRODT spielte am 5. März in Glogauer Schachclub gleichzeitig 37 Partien, von welchen er 26 gewann. Der einzige Verlust gegen Herrn Fischer in Läden war die Folge eines Versehens.

FRIEDRICH HALTSTEIN gewann im Turnier des Grazer Schachclubs den ersten Preis, indem er seine sämtlichen Gegner besiegte. Nach ihm folgte R. von Panst. Als Dritter in der Anzahl der Gewinnschritte verlor der Neuzug der Grazer Schachspieler K. Koss (74 Jahre alt). Turnierleiter war Professor Johann Berger.

IN NEW-YORK luden am Geburtstage Washington's (29. Februar) Congress verschiedener Staatenverbände statt. Im Hauptquartier der New York State Association kam es zu einem Stillempfang um den ersten Preis zwischen Lipschitz und de Vries, welche die Vriener gewann. Der dritte Preis bekam J. W. Baird, und den vierten und fünften theilten Marshall und Delmar.

IN HASTINGS fand in der Zeit vom 10. — 18. März das jährliche Schachfest statt. Auf dem Programm standen die Wettkämpfe um die East Sussex Queen (Dr. F. J. Mann und Dr. Plank theilten den ersten Rang) und um die Damesmeisterschaft von Sussex (Miss Holloway liess Siegen). Ausserdem spielten Blackburne, Gurnsberg und Teichmann Berathungen- und Simultanspiele. Blackburne gab eine Bindungsrede.

IN STAFFELSTEIN (Bayern) hatten sich am 15. April mehr als 40 Mitglieder der bühnisch-französischen Schachvereingung eingeladen. Der Vorsitzende (am Zeit der Präsident des Coburger Schachvereins) eröffnete die Verhandlungen, indem er die Teilnehmer begrüßte. A. sich der Wieser Schachmeister Schlechter, willkommen hieß. Herr Lipke hatte zu allgemeinem Bedauern noch in letzter Stunde abgehen müssen. Neu aufgenommen wurden die Schachclubs in Hof und Sengsbach. Schon wieder beschloßen, dass am Sonntag den 25. Juni auf Schloss Raut ein Turnier abgehalten werden soll, und zwar in mehreren Abtheilungen für stärkere und schwächere Spieler. Das Arrangement hat der Coburger Verein übernommen. Sodann begannen Schlechter gleichmässig gegen 21 Gegner zu spielen. Obwohl namentlich von Bamberg die stärksten Spieler in's Feld geschickt wurden, hat die Simultanspiele nicht ganz zwei Stunden 17 Partien gewonnen, 2 remis gemacht und 2 verloren (eine gegen Kronsach, eine gegen Bamberg).

* Steirische und Tiroler-Loden *
135-140 Cm. breit, R. 1.35, starke Qualität R. 2.15

* Sport- und Jagd-Loden *
140 Cm. breit, R. 2.40, reine Schafwolle R. 3.60.

* Havelock-Loden, wasserdicht *
130 Cm. breit, R. 2.15, reine Schafwolle R. 2.60.

Modestoffe

Livece-Tuche, Wagen-Tuche in allen Farben und Preisen.

Manchester, Reitsammet

Wir haben in besten Qualitäten verfertigt die Tucheabtheilung der Firma

Kastner & Oehler, Graz.

Beste Qualität und Preis

Eröffnung!

Am wird auf dem

SEMMERING

das grosse, von den Architekten Fellner und Helmer nach den Angaben des Besitzers Victor Silberer, neuerbaute Hôtel

„Erzherzog Johann“

eröffnet

Schon jetzt — seit 15. April —
ist aber dem P. T. Publicum die zu dem Hôtel
gehörige und nachst demselben gelegene Dé-
pendance

„Post-Villa“

zur Verfügung gestellt, welche **zwanzig Zimmer** enthält. Diese sind von den verschiedensten Grössen, sammtlich neu und sehr gut möblirt, mit vorzüglichen Betten und mit jedem Comfort ausgestattet.

Bestellungen auf Zimmer wollen sobald als thunlich anher gerichtet werden, da die Nachfragen und Bestellungen für die Hochsaison jetzt schon sehr zahlreich sind.

Die Verwaltung

„Zum Erzherzog Johann“

Als Telegramm-Adresse genügen zwei Worte
„Erziehmann Semmering“.



K. u. k. Hof- und  Kammer-Schneider
JOSEF FISCHER
WIEN BERLIN W.
I. Lobkowitzplatz Nr. 1. Französ. Strasse Nr. 1.

Amazonen und Bicycle- Costumes.



Billing

Friedrich Bruna Andrieu's Sohne
Brucke a. d. M.
Versätkte Stahl-Stachelraundrahte
zu allen Zwecken wie sie benutzt
Stahl-Simpler-Stachelraundraht

Patent Nr. 10104 und 10105
VERBODEN: Nachahmung ohne Genehmigung
des Hrn. Fabrikanten
des hiesigen auch in vielen fremden Kaiserlichen
Gewerkschaften

Dauerhaft

Hübsche und billige
Hutter & Schrantz
k. u. k. Hof- und ausschl. priv.
Siebwaren-Fabrikanten
WIEN
VI. Windmühlgasse 18
PRAG-BUBNA.



Generalvertretung und Versandort
BIERBRAUEREI G. PSCHORR
 in München
 Pilsener und Gr. Majolat. Aus Kälbern von Gerste, Kanne von
 Ungarn aus Gr. Majolat des Deutschen Kaiser, Königs von Preussen.
Franz Lipp & Julius Geduldig
 Wien, I. Jansongasse Nr. 35.
 Telegramm-Adresse: Pschorr Wien. * Telefon Nr. 1819.

Abfriedungsgitter.



Maschinen-Drahtgeflecht
für Wald-, Wiesenzäune,
Garten- und Tennis-
plätze, Einzäunungen, ver-
zinkten Stahlscheitelpost-
draht etc. etc. Galvanisierter
Drahtgeflecht, Staket-
gitter und hohesche Draht-
gitter in Rundenstrahlen
etc. etc.

Hausirre Kataloge u. Kosten-
anschläge gratis.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.																			
Erlaubt ab 1. October 1888. * FAHRPLAN. * Erlaubt ab 1. October 1888.																			
S. Z.	S. Z.	P. Z.	P. Z.	S. Z.	S. Z.	E. Z.													
4. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.													
11.	11.	11.	11.	11.	11.	11.													
745	815	1115	1135	430	580	945	* 110	ab	Wien (Südbahnhof)	an	550	820	945	645	645	400	830	915	1110
837	907	1217	1237	510	660	1020	114	ab	Wien-Neustadt	an	592	725	852	545	545	295	725	845	1040
1008	1038	1313	1333	580	730	1090	121	ab	Schwarzenbach	an	548	682	809	548	548	294	684	795	1000
1098	1128	1403	1423	650	800	1160	132	ab	Kirpenzschlag	an	612	745	872	612	612	357	747	858	1063
1190	1220	1503	1523	720	870	1230	143	ab	Neuberg	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
1240	1270	1553	1573	790	940	1300	154	ab	Au-Sewiesen	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
1310	1340	1623	1643	860	1010	1370	165	ab	Drasch & d. M.	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
1445	1475	1753	1773	930	1080	1440	176	ab	Leoben	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
1515	1545	1823	1843	1000	1150	1510	187	ab	Eisenberg	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
210	240	1903	1923	1070	1220	1580	198	ab	Salzthal	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
240	270	1973	1993	1140	1290	1650	209	ab	Wörgl	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
290	320	2043	2063	1210	1360	1720	220	ab	Innsbruck	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
340	370	2113	2133	1280	1430	1790	231	ab	Villach	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
390	420	2183	2203	1350	1500	1860	242	ab	Venedig	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
440	470	2253	2273	1420	1570	1930	253	ab	Graz	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
490	520	2323	2343	1490	1640	2000	264	ab	Spiefeld	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
540	570	2393	2413	1560	1710	2070	275	ab	Pörtschach (Gölschberg)	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
590	620	2463	2483	1630	1780	2140	286	ab	Leitbrunn	an	618	752	879	618	618	363	753	864	1069
640	670	2533	2553	1700	1850	2210	297	ab	Marburg	an	618	752	87						

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Erlaubt ab 1. October 1888. * FAHRPLAN. * Erlaubt ab 1. October 1888.

S. Z.	S. Z.	P. Z.	P. Z.	S. Z.	S. Z.	E. Z.													
4. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.													
11.	11.	11.	11.	11.	11.	11.													
745	815	1115	1135	430	580	945	* 119	ab	Wien (Südbahnhof)	an	550	820	945	645	645	400	835	915	111
817	907	1217	1237	510	660	1020	1147	ab	Wien-Neustadt	an	592	725	857	545	545	385	728	845	112
1008	1038	1338	1358	610	760	1120	1247	ab	Simmering	an	548	685	817	501	501	341	684	795	101
1008	1038	1338	1358	610	760	1120	1247	ab	Märzschlag	an	612	650	782	565	565	405	647	757	91
1107	1249			550					Neuberg	an		615				1117		550	91
1119				550	930	255			Kirpenzschlag	an		657	1225			1015			810
1119				550	930	255			Au-Sewiesen	an		657	1225						
1148	1148	280	637	919	1215	302	115	* 227	Bruck a. d. M.	an	272	545	550	1215	228	1009	461	544	880
1148		380	800	1040		410			Leoben	an	210		550	1115					477
281						700			Eisenberg	an		1025	550		550				
210				145		910			Salzthal	an		215	810		645		910	21	
				810	950				Worgl	an			1057					741	
				930	930				Innsbruck	an			810					54	880
457	720	718	1120						Villach	an	938	1205	435					954	
1120	120	215	1037						Venedig	an	316	445	510					210	
1210		840	1100	120	507	2	* 325		Graz	an		430	1003	103			847	421	700
1210		1047							Spiefeld	an		538	810		610				
500				813					Pörtsch (Gleichenberg)	an	1111	615							
500				813					Leitner	an		840	310						
510	1117	228	787	325	485				Marburg	an		254	747	1225	535	590			
510		617	1236	617	957				Klagenfurt	an		839	1246	610			1135	1141	
612		718	1118	718	1118				Villach	an		614	707	1007			1135	1051	
1221		1047	714	1018	1118				Toblach	an			707	1007		725	755		
553		144	1118						Bozen Gries	an			1247	810		471	471		
718		318							Meran	an			1025	633		380	380		
718		318							Trient	an			1025	633		380	380		
830		509		509	509				Levico	an			927	640		247	247		
1060		540		540	540				Arco	an			927	640		107	107		
1060		540		540	540				Riva	an			927	640		107	107		
1060		540		540	540				Verona	an			927	640		107	107		
1203		580		580	580				Pragerhof	an	229	630	500		446	299		1230	
1203	1217	1217	1217	1217	1217				Pettaus	an		143	510				151		
310		143		845	1000				Coli	an		143	510		1100	310	151		
410		225		1047	1047		* 542		Agram	an		1207	440	1025	212		146		
410		225		1047	1047				Laibach	an		750	1247		340	907			
748		774	775	1230					St. Peter	an	1149	254	909	1225		1157			
748		774	775	1230			* 785		Albata-Malluglie	an	959	1247	775	911		1015			
1114		1114		100	940		90		Pola	an		549		218	911	615			
1170		725	735	34			1035		Vabresina	an	8	710	925	225	655	671			
837		946		1078	628				Grz	an		145	1207		1099	216			
917	1118			1078	628				Venedig	an		145	1207		1099	216			
700		630		549	205				Solagna	an		655	205			440	1053		
605				1047	631				Fierenz	an		301	911		1070	610			
1120				735	110				Rom	an		9	210		200	1110			
710				136	645				Neapel	an		1125	897						
266				186	704				Malland	an	1050	960	115					755	
645	911			1125	1200				Gizza	an	731	595	615					993	
1217	141			1078	646				Nizza	an	1270		877						
900		1035		919	540		* 1058	an	Triest	an		800	935	610	610	610	815		

Die Nachzeit

(609) Abends bis 609

Erkelt hat 609

der Müntzel-Fest

kennlich ge-

macht. 1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000